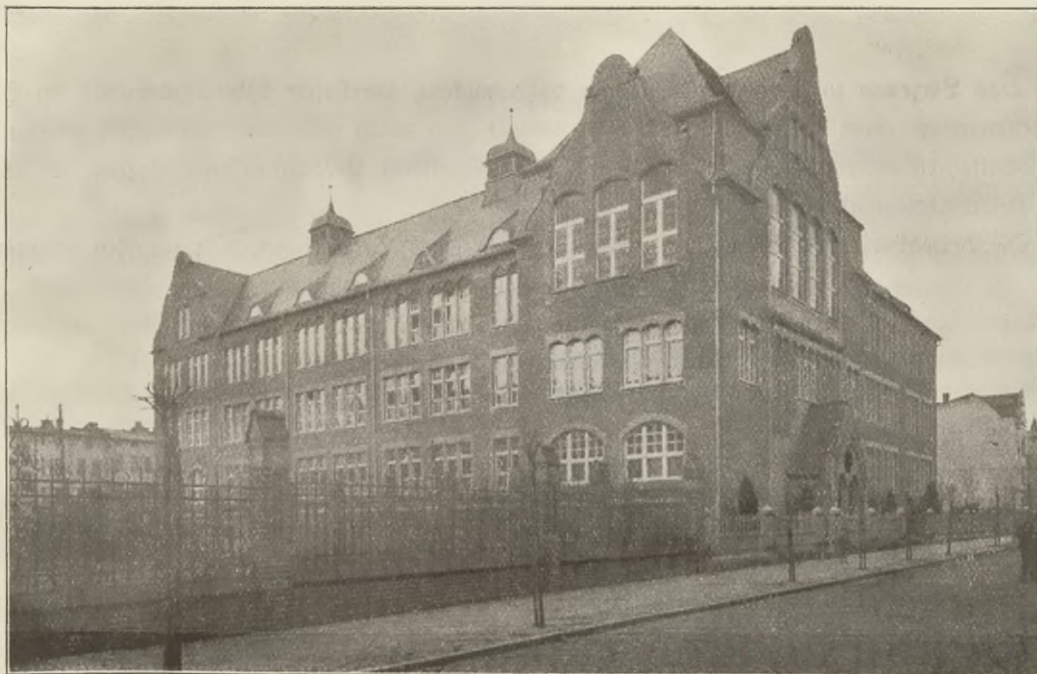


Städtisches Lyzeum zu Swinemünde



4. Jahres-Bericht über das Schuljahr 1912/1913 vom Direktor.

Gedruckt bei W. Frihsche, Swinemünde.

Bibliothek
des Städt. Lyzeums
zu Thorn.



Das **Gyzeum** zu Swinemünde ist eine vollentwickelte, anerkannte höhere Lehranstalt im Sinne der Bestimmungen vom 18. August 1908. Es umfaßt zehn völlig getrennte, aufsteigende Klassen, die zehn Schuljahren entsprechen. Die Anstalt ist dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Stettin als Schulaufsichtsbehörde unterstellt.

Die Verwaltung der Schule liegt in den Händen eines Kuratoriums, dem zur Zeit angehören:

1. Herr Bürgermeister von Gräzel, Vorsitzender,
2. Herr Stadtrat Justizrat Herrendörfer,
3. Herr Stadtrat Rechtsanwalt Leonhardt,
4. Herr Stadtverordneter Kaufmann Ihlenfeldt,
5. Herr Stadtverordneter Direktor Srocka,
6. Herr prakt. Arzt Dr. Brünslow,
7. Herr Direktor Professor Salau,
8. Der Unterzeichnete.



I. Zur Schulgeschichte.

1. Allgemeines.

Die Eltern haben vielfach dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß ihren Töchtern nach dem Abgange von der Schule hierorts keine Gelegenheit gegeben ist, ihre Schulbildung zu erweitern und zu vertiefen; und namentlich haben sie den Mangel einer Einrichtung, die sie in die praktischen Aufgaben der Frau auf dem Gebiete der Kindererziehung und der sozialen Fürsorge einführt, schmerzlich vermisst. Diese beiden Aufgaben werden in der „Frauenshule“, welche eine Schöpfung der neuen Bestimmungen über das Höhere Mädchenschulwesen vom 18. August 1908 ist, gelöst. Schon seit längerer Zeit haben sich die städtischen Behörden mit der Frauenschulfrage beschäftigt. Sie hat eine endgültige Lösung gefunden in dem Antrage des Magistrats um Einrichtung einer zweiklassigen Frauenschule, den die Stadtverordnetenversammlung am 29. August 1912 einstimmig angenommen hat. Ministeriellerseits ist die Genehmigung zur Angliederung einer Frauenschule an das Lyzeum am 23. Dezember erteilt worden. Dem Berichterstatter ist es ein Herzensbedürfnis, den städtischen Behörden, in Sonderheit dem Herrn Bürgermeister von Gräzel, der für die Angelegenheit stets sehr warm eingetreten ist, den herzlichsten Dank an dieser Stelle aussprechen zu dürfen.

Die wichtigsten amtlichen Bestimmungen über die Frauenschule lasse ich folgen:

Verbindlich für die Schülerinnen der Frauenschulklassen ist die Teilnahme am Unterricht in der Pädagogik, Kindergartenunterweisung und an einem weiteren wissenschaftlichen Fache. Einschließlich dieser Fächer müssen sie an wenigstens 12 Wochenstunden nach ihrer Wahl teilnehmen. Die Gesamtzahl der von einer Schülerin der Frauenschulklassen gewählten Stunden darf wöchentlich 30 nicht übersteigen. Bei der Auswahl ist darauf hinzuwirken, daß Fächer, die einander voraussetzen oder ergänzen, zusammen genommen werden. Die Meldung zu einem wahlfreien Unterrichtsfach verpflichtet zur Beteiligung wenigstens für $\frac{1}{2}$ Jahr.

Lehrfächer der Frauenschule sind:

1. Pädagogik mit 2 Wochenstunden,
2. Haushaltungskunde einschließlich Übungen in Küche und Hauswirtschaft mit 5 Wochenstunden,
3. Kindergartenunterweisung einschließlich Gruppenbeschäftigung im Kindergarten mit 4 Wochenstunden,
4. Gesundheitslehre und Kinderpflege einschließlich Beschäftigung in Krippe, Kinderhort und Samariterkursen mit 4 Wochenstunden,
5. Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre, dazu Besichtigung von Anstalten der Wohlfahrtspflege und innere Mission mit 2 Wochenstunden,
6. Hauswirtschaftliches Rechnen (Buchführung) mit 1 Wochenstunde,

| | |
|--|---------------------------|
| 7. Nadelarbeit | } mit je 2 Wochenstunden. |
| 8. Religion | |
| 9. Deutsche Literatur | |
| 10. Fremde Sprachen (Französisch, Englisch, Latein, Italienisch) | |
| 11. Geschichte | |
| 12. Erdkunde | |
| 13. Naturkunde | |
| 14. Kunstgeschichte | |
| 15. Turnen | |
| 16. Zeichnen und Malen | |
| 17. Musik | |

In den wissenschaftlichen Fächern darf der Unterricht nur akademisch gebildeten Oberlehrern und Oberlehrerinnen übertragen werden. Der Unterricht in den Frauenschulklassen ist in Form eines Lehrgesprächs, nicht als Vortrag, gedacht.

Häusliche Arbeiten, wie Referate, sollen die Schülerinnen zu selbständiger Mitarbeit anregen; gute wissenschaftliche Werke, nicht Leitfäden, sollen sie in wahrhaft wissenschaftliche Vertiefung einführen. Etwaige Referate sind den Schülerinnen nicht aufzugeben, sondern zur Wahl zu stellen.

Als dringend erwünscht erachtet es der Herr Minister, den jungen Mädchen die Möglichkeit der Ausbildung als Sprachlehrerin, Hauswirtschafts-, Handarbeits-, Turnlehrerin zu bieten.

Der Eintritt in die Frauenschulklassen wird abhängig gemacht von dem erfolgreichen Besuch der 1. Klasse des Lyceums. Schülerinnen, die dieses Abgangszeugnis nicht besitzen, müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen. Nach einem zweijährigen Besuche erhalten die ordnungsmäßigen Schülerinnen der Frauenschulklassen ein Abgangszeugnis, bei vorzeitigem Abgange eine einfache Bescheinigung über Dauer und Umfang des Besuches der Anstalt.

Der Lehrplan der hiesigen Frauenschule, deren Kursus ein 2jähriger sein wird, umfaßt vor der Hand als verbindliche Lehrfächer: Pädagogik, Kindergartenunterweisung und Kinderpflege, Gesundheitslehre, Bürgerkunde und als wissenschaftliche Fächer: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch und Kunstgeschichte; als technisches Fach kommt Nadelarbeit in Betracht. Auch die anderen Fächer können belegt werden und werden mit in den Lehrplan aufgenommen, sofern die genügende Zahl von Teilnehmerinnen sich findet. Schülerinnen, die sich in einem oder mehreren Wissenszweigen ausbilden bzw. vertiefen wollen, können als „Hospitantinnen“ zugelassen werden. Auch Damen gereifteren Alters können sich gleichfalls als Hospitantinnen in beschränkter Zahl an einzelnen Unterrichtsgegenständen beteiligen.

Das Schulgeld für die Frauenschülerinnen ist seitens des hiesigen Magistrats auf 150 Mark festgesetzt (Auswärtige haben einen Aufschlag von 25 M zu zahlen), für die Hospitantinnen auf 6 M vierteljährlich für jedes belegte Fach.

Der Besuch der Frauenschule empfiehlt sich besonders für solche junge Mädchen, die sich als Sprachlehrerin, Hauswirtschafts-, Handarbeits- und Turnlehrerin ausbilden oder aber eine Beschäftigung als Helferin oder Leiterin von Haushaltungen, Pensionaten, Hospizen, Anstalten der inneren Mission, ärztlichen Instituten, Kinderheimen, Waisenhäusern, als Waisen- und Armenpflegerin, als Kindergärtnerin, als Lehrerin für die Frauenschule in den praktischen Fächern, Bibliothekarin finden wollen. Möchten die verehrten Eltern den Wert und die hohe Bedeutung der Frauenschule erkennen und ihre Töchter zum Besuch derselben anhalten.

2. Verlauf des Schuljahres.

Aus dem Schuljahre 1911/12 ist noch folgendes nachzutragen: Am Mittwoch, den 20. März, fand eine Schüleraufführung statt, der folgendes Programm zu Grunde lag:

1. Walthers Preislied für Harmonium und Klavier R. Wagner.
2. Prolog (Einladung, Gedicht von D. J. Bierbaum) gesprochen von Elisabeth Schäfer. II. Kl.
3. Deutschland zur See. Vaterländisches Festspiel von A. Detleff.

| | | | |
|---------------------|-----------------------|------------------------|----------------------|
| Neptun | Ch. Burgakly, II. Kl. | Mittelmeer | H. Lütke, III. Kl. |
| Admiral | E. Röbler, III. Kl. | India | J. Steindel, II. Kl. |
| Atlantica | B. Schob, III. Kl. | Großer Ozean | L. Heyn, II. Kl. |
| Ostsee | Ch. Burwitz, IV. Kl. | Chinesisches Meer | E. Buchholz, IV. Kl. |
| Nordsee | Ch. Dhlfen, III. Kl. | | |
4. Zwei Vaterlandslieder: a) „Deutscher Gruß“ von F. G. Herzog.
b) „Freiheit“ von R. Groos.
5. Zwei Violinstücke: a) „Sarabande“ von F. Corelli }
b) „Gavotte“ von F. Corelli } Edith Abrecht, VI. Kl.
6. Zwei heitere Lieder für Sopran: a) „Hans und Liese“ Volksweise }
b) „Tanz“ von R. Böllner } Käthe Schulz, II. Kl.
7. Ouvertüre für Klavier zu vier Händen von B. Glud.
8. Madame Breitkopf. Kulturbild aus der Rokokozeit von F. Groth.

| | |
|---|-------------------------|
| Madame Breitkopf | Ch. Burgakly, II. Kl. |
| Konstanze, } ihre Töchter | J. Steindel, II. Kl. |
| Minette, } | Ch. Dhlfen, III. Kl. |
| Frau Straube, Wirtin des Studiosus Goethe | K. Schulz, II. Kl. |
| Mademoiselle Chenille | L. Heyn, II. Kl. |
| Korona Schröter } aus Goethes Jugendkreis | H. Lütke, III. Kl. |
| Friederike Dejer } | Ch. Burwitz, IV. Kl. |
| Gertrud Obermann } | K. Eifenbraut, III. Kl. |
| Elise Frege } | E. Röbler, III. Kl. |
| Käthchen Schönkopf } | E. Schäfer, II. Kl. |
| Madame Stock | G. Knuth, III. Kl. |
| Dorchen } ihre Kinder | E. Friße, VII. Kl. |
| Minchen } | H. Callies, VII. Kl. |
| Demoiselle Gottsched | E. Buchholz, IV. Kl. |
| Fräulein von Ploto | J. Löwe, III. Kl. |

Ort und Zeit: Leipzig 1767.

Die „Swinemünder Zeitung“ berichtete darüber folgendes: Einen sehr genussreichen und anregenden Abend verschaffte durch die gestrige Aufführung das Lyzeum den Eltern der Schülerinnen und Freunden der Anstalt. Die beiden Theaterstücke, besonders „Madame Breitkopf“, wurden ganz famos gespielt. Die Mitwirkenden gingen ganz in ihren Rollen auf. Sehr wirkungsvoll waren am Schlusse der Stücke die von Fräulein Vogt zusammengestellten Mixenreigen und Menuet. Der musikalische Teil erfreute unter Herrn Gesanglehrer Schmalz durch sorgfältig einstudierte Gesang- und Instrumentalwerke. Die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer — die Aula war ausverkauft — spendeten herzlichen Beifall, der seinen Höhepunkt erreichte, als Herr Oberlehrer Schmidt, dem durch Einübung der Theaterstücke die größte Arbeit erwachsen war, von den Schülerinnen ein Lorbeerfranz überreicht wurde.

Das Schuljahr wurde am 16. April mit 279 Schülerinnen eröffnet. Die Aufnahme neuer Schülerinnen fand am Tage vorher statt. Es traten neu ein im ganzen 47 und zwar: 2 in II, 1 in IV, 1 in V, 3 in VI, 4 in VII, 5 in VIII, 2 in IX, 29 in X. Die Lehrerin Fräulein Löwe, welche seit Oktober 1911 beurlaubt war, mußte weiter vertreten werden; ebenso Herr Oberlehrer Donath, der zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung nach Trier einberufen war. Kurz vor Schulanfang traf von Fräulein Zietlow die Nachricht ein, daß sie wegen eines körperlichen Leidens sich in ärztliche Behandlung habe begeben müssen. Da nicht vorauszusehen war, wie lange dieselbe wohl dauern würde, mußte schnell Ersatz geschaffen werden. Fräulein Pleß, welche sich der hiesigen Behörde zur Verfügung gestellt hatte, trat nun an Fräulein Zietlows Stelle. Für die zu Michaelis 1911 ausgeschiedene Oberlehrerin Fräulein Herholz trat als Ersatz ein Fräulein Oberlehrerin Rabenow aus Breslau. Sie berichtet über ihren Lebensgang folgendes:

Am 28. August 1885 wurde ich, Margarete Rabenow, als Tochter des am 14. Februar 1910 verstorbenen Oberlandesgerichtsekretärs Rechnungsrats Rudolf Rabenow in Ratibor geboren. Nach zweijährigem Besuch der Bürgerschule in Ratibor erhielt ich meine weitere Schulbildung auf der Margareten- und Viktoriaschule in Breslau. Oktober 1901 trat ich in das Lehrerinnen-Seminar von Fräulein H. Knittel in Breslau ein und am 17. September 1904 bestand ich die Prüfung als Lehrerin für Volks-, mittlere und höhere Mädchenschulen. Von Oktober 1904 bis Ostern 1906 war ich Erzieherin der beiden Töchter des Herrn Rittergutsbesitzers Freitag in Koitz bei Spremberg, von Ostern 1906 bis Ostern 1907 Lehrerin an der höheren Mädchenschule von Fräulein Berta Jacob in Zauer i. Schl., und vom 1. April 1907 bis 1. November 1908 unterrichtete ich als Hilfslehrerin an städtischen Volksschulen in Breslau. Darauf studierte ich sieben Semester an der Universität Breslau evangelische Theologie und Deutsch, und bestand am 15. Januar 1912 die Oberlehrerinnenprüfung.

Herr Oberlehrer Dr. Jeske, welcher bisher kommissarisch eine Oberlehrerstelle verwaltet hatte, wurde mit dem 1. April definitiv angestellt.

Am 17. April wurde der Unterricht für die beiden letzten Stunden am Vormittag ausgesetzt, um den Schülerinnen Gelegenheit zu geben, die an diesem Tage stattfindende Sonnenfinsternis beobachten zu können.

Am 1. Juni schied Fräulein Bugdahl mit Einwilligung des PSK. aus dem Kollegium aus, um sich zu verheiraten. Fräulein Bugdahl, welche seit dem 1. Januar 1904 an unserer Schule tätig gewesen ist, war eine treue, bis ins kleinste gewissenhafte Lehrerin. Für ihre erfolgreiche Arbeit im Dienste unserer Anstalt danken wir ihr herzlichst. Ihre Stelle wurde in eine Oberlehrerinnenstelle umgewandelt, für welche Fräulein Rippert aus Liegnitz gewählt wurde. Da diese aber erst zum 1. Oktober nach Swinemünde übersiedeln konnte, mußte sie bis zu diesem Termin durch eine Hilfskraft ersetzt werden. Mit der Vertretung wurde Fräulein Pleß betraut.

Vom 3. bis 22. Juni nahm Fräulein Pieper an dem staatlicherseits eingerichteten Fortbildungskursus für Turnlehrer in Spandau teil. Während dieser Zeit wurde sie von Fräulein Vogt vertreten.

Am 20. und 21. Juni unternahmen die Schülerinnen der oberen Klassen einen größeren Schulausflug. Der Leiter, Herr Oberlehrer Gosch, berichtet hierüber folgendes: Der Himmel zeigte sein freundlichstes Gesicht, als sich am Donnerstag, den 20. Juni, gegen 7 Uhr morgens, etwa fünfzig Schülerinnen unter Führung von drei Herren (Gosch, Schmidt, Jeske) und einer Dame (Fräulein Vogt) am Bahnhof Bad einfanden. Unter den Teilnehmerinnen herrschte fröhliche, erwartungsvolle Stimmung; hatte es doch gewiß manchen unter ihnen keinen geringen Kampf gekostet, das Herz des gestrengen Herrn Vaters zu erweichen und die Bedenken der fürsorglichen Frau Mutter betreffs der

in Aussicht genommenen Rückfahrt zu Wasser zu zerstreuen. Mancher Vater und manche Mutter hatten es sich denn auch nicht nehmen lassen, ihre Tochter zum Bahnhof zu begleiten und sie der Fürsorge ihres Lehrers noch einmal besonders anzuvertrauen. — Alles verlief denn auch aufs beste. Gegen 10 Uhr trafen wir in Greifswald ein, wo wir die Hauptschenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahmen. Die Universität mit dem Denkmal ihres Gründers, des Bürgermeisters Rubenow; die drei Hauptkirchen der Stadt, in der Volkssprache der „lange Nickel“, der „kurze Jakob“ und die „dicke Marie“ genannt; den Markt mit den alten Siebelhäusern, den Zeugen mittelalterlichen Kunstsinnes und Reichtums der Hanja; die alten Wälle, Mauern und Gräben als Zeugen ihrer früheren Machtstellung als Hanjastadt u. a. — Nicht zuletzt erregte ein Gebäude neuesten Datums, das dortige Oberlyzeum, unser Interesse, zumal aus dessen Fenstern bekannte Gesichter herabgrüßten, die gar zu gerne mit uns gewandert wären, um alte Erinnerungen ihrer Swinemünder Schulzeit auszutauschen. Aber es „ging halt nicht an“.

Wir wanderten dann im glühenden Sonnenbrand und bei drückender Schwüle den beiden am Ausflusse des Ryck in den „Bodden“ liegenden Stranddörfern Eldena und Wiek zu, wo wir gerade noch zur rechten Zeit eintrafen, um uns vor einem Gewitterschauer in den Schutz des Gasthauses von W. Jacobs zu flüchten, das uns gastlich aufnahm. Erwähnen will ich noch, daß wir auf dem Wege nach Eldena noch einer besonderen Sehenswürdigkeit Greifswalds begegneten, der „Seefuß“, die fauchend und pustend eine kleine Bodenschwelle zu überwinden suchte. Von ihr wurde uns manch' scherzhaftes Abenteuer erzählt.

In Wiek aßen wir gemeinsam zu Mittag; die übrige Zeit bis zur Abfahrt des Dampfers, der uns um 3 Uhr abholen sollte, verbrachten wir auf die angenehmste Weise. Mit einer Anzahl Schülerinnen ging ich hinüber zur Klosterruine Eldena, einer Gründung der Cisterziensermönche aus dem Jahre 1199, die dazu berufen war, drei Jahrhunderte hindurch inmitten heidnischer Umgebung christliche Kultur zu verbreiten. Gegen 3 Uhr verließen wir Eldena mit dem Dampfer „Lauterbach“, fuhren auf den Greifswalder Bodden hinaus in der Richtung auf die Insel Bilm, die Putbus und Lauterbach vorgelagert ist. Kurz vor der Ausbootung überraschte uns ein Gewittersturm, der um so weniger angenehm war, als wir bei dem wolkenbruchartigen Regen gezwungen wurden, in einem kleinen Motorboot, das uns abholte, nach der Insel zu fahren. Auf dem Bilm suchten wir in dem einzigen Gasthaus der Insel Schutz, wo wir uns bei einer Tasse heißen Kaffee bald erholten; selbst die Schülerinnen, bei denen auffallende Blässe schon den Beginn der schrecklichen Seekrankheit anzeigte, gewannen ihre frische Farbe wieder, als sie festen Boden unter den Füßen fühlten. — Wir marschierten dann um den größeren Teil der Insel herum und freuten uns der riesigen knorrigen Eichen und Buchen, die regellos durcheinander stehend uns von längst vergangenen Tagen erzählten. Der landschaftlichen Motive gibt es dort so viele, daß bereits eine Künstlerkolonie ihr Heim dort aufgeschlagen hat. — Gegen ½7 Uhr fuhren wir hinüber nach Lauterbach, von wo wir nach Putbus marschierten, dem Ziel unseres ersten Reisetages.

Die Unterbringung machte erst einige Schwierigkeiten, da die Karte, welche das Quartier bestellte, durch Mißverständnis an die falsche Adresse geraten war. Aber schließlich fanden wir zu größter Zufriedenheit im „Deutschen Hause“ Unterkunft. Nach dem gemeinsamen Abendessen unternahmen wir noch einen gemeinsamen Spaziergang durch den wundervollen Schlosspark und gingen dann bald zur Ruhe, da für den nächsten Tag ein tüchtiger Marsch vorgesehen war.

Der zweite Reisetag führte uns in aller Frühe zunächst mit der Bahn nach Bergen, wo wir den einstündigen Aufenthalt zu einem Rundgang durch das kleine Städtchen benutzten, das am Fuße des

Rugard liegt, der auf seinem Gipfel vom Arndt-Turm gekrönt wird, der zu Ehren unseres Freiheitskämpfers Ernst Moritz Arndt errichtet wurde, dessen Heimat Rügen ist.

Nach unserer Ankunft in Sahnitz wurde ohne Verzug der Marsch nach Stubbenkammer angetreten, der uns auf wohlbekanntem Wege durch den in seiner Frühlingspracht prangenden Hochwald der Stubnitz nach Stubbenkammer führte. In der Waldhalle wurde kurze Frühstückspause gehalten, auf Stubbenkammer ein einfaches Mittagmahl eingenommen und die uns verbleibende Zeit dazu benutzt, den Herthasee, die Herthaburg und die dort befindlichen Opfersteine zu besuchen. Sehr ergötzlich war die Art, in der halbwüchsige Jungen uns die Sage vom Herthasee erzählten; sie schlossen ihre Erzählung meist mit einem Reim, der mehr oder minder deutlich auf den klingenden Lohn hinwies, auf den sie nach solcher Glanzleistung ihrer Erzählerkunst berechtigten Anspruch zu haben glaubten. Ihre Hoffnung wurde denn auch fast immer erfüllt.

Um 3 Uhr fuhren wir mit einem Motorboot von Stubbenkammer nach Sahnitz zurück. Nun konnten wir in aller Ruhe den herrlichen Anblick genießen, den uns die Kreideseiten vom Meere aus gewähren. Die Mädchen wurden da nicht müde, ihrem Staunen und ihrer Freude darüber lebhaft Ausdruck zu geben.

Gegen 5 Uhr wurde mit dem Dampfer „Hohenzollern“ die Rückfahrt angetreten, die ebenfalls auf das Schönste und in voller Harmonie verlief. Bei ruhiger See konnten wir vom Heck des Schiffes einen Sonnenuntergang im Meer genießen, wie man ihn wohl selten in solcher Pracht zu sehen bekommt. In stillem Staunen gaben wir uns ganz der Stimmung hin, die dieses Naturschauspiel in uns auslöste. Aber es blieb nicht dabei. Weß' das Herz voll ist, des geht der Mund über und so erklangen erst einzelne, dann im Chöre unsere schönen Volkslieder über das weite Wasser, die das Meer, die goldne Abendsonne und unsere engere Heimat so sinnig preisen. Ehe wir uns recht versahen, hatten wir die Molentöpfe der Swinemündung, den Leuchtturm und unsern Landungsplatz erreicht, wo Eltern, Freunde und Bekannte uns mit wehenden Tüchern und fröhlichen Zurufen begrüßten, froh darüber, ihre Lieben wieder gesund bei sich zu sehen. Der so schöne Verlauf dieser ersten größeren Wanderschaft hat bei Lehrern wie Schülerinnen den lebhaftesten Wunsch nach Wiederholung derselben im nächsten Jahre geweckt. Hoffentlich wird es etwas damit und vielleicht können wir auch einmal statt der zwei- eine dreitägige Fahrt wagen. Vivant sequentes.

Die übrigen Schülerinnen machten mit ihren Klassenlehrern Ausflüge in die nähere Umgebung von Swinemünde. Außerdem fanden wiederholt kürzere Spaziergänge einzelner Klassen unter Führung ihrer Ordinarien statt, mehrfach auch unter der Leitung der betreffenden Fachlehrer Ausflüge zu natur-, wissenschaftlichen, erd- und heimatkundlichen Zwecken.

Das Sedanfest wurde in der üblichen Weise durch einen öffentlichen Festaktus gefeiert. Die Ansprache hielt Herr Oberlehrer Donath über das Thema: „Welche Bedeutung hat Sedan für uns?“ Das Programm der Feier war folgendes:

1. Chorgesang: Vom Bodensee bis an den Belt.
2. Deklamation: „Durch tiefe Nacht“ von E. Geibel Ilse Steindl, I. Kl.
 „An Deutschland“ von Martin Greif Lotte Ohlsen, II. Kl.
 „Deutsche Hymne“ von F. W. Plath Ellen Dumber, V. Kl.
3. Rede des Oberlehrers Donath.
4. Gemeinsamer Gesang: Heil Dir im Siegerkranz.
5. Chorgesang: Und hörst du das mächtige Klängen?

6. Deklamation: „Des Deutschen Vaterland“ von E. M. Arndt Lotte Grell, IV. Kl.
 „Du mein Vaterland“ von Detlev v. Liliencron Elly Buchholz, III. Kl.
 „Abschied und Rückkehr“ von Detlev v. Liliencron Helene Schröder, III. Kl.
7. Chorgefang: Die Wacht am Rhein.
8. Deklamation: „Muttersprache“ von M. v. Schenkenborf Wally Henning, IV. Kl.
 „Deutschland über Alles“ von Walter v. d. Vogelweide Annemarie Steingraber, V. Kl.
9. Sologefang: Des Kindes Sehnsucht J. Petri, III. Kl.
10. Chorgefang: Niederländisches Dantgebet.

Am 9. September hielt Herr Leuz-Spitta Berlin in der Aula einen Lichtbilder-Vortrag über die Deutsche Hanfa, der in einfach schlichter, aber klarer Weise ein Bild von der Blütezeit und dem Verfall der Hanfa bot, sodann zur Neuzeit überleitete und die Gründung einer brandenburgischen Kriegsflotte durch den großen Kurfürsten erörterte.

Mit dem Schlusse des Sommerhalbjahres am 2. Oktober trat Fräulein Käthe Löwe nach einer 32jährigen amtlichen Tätigkeit in den Ruhestand über. Von 1880 war sie zunächst 10 Jahre an der Mädchengemeinschaftschule und sodann von 1890 an unserer Anstalt. Fräulein Löwe war eine Lehrerin von seltenem Fleiß, musterhafter Pflichterfüllung und treuer kollegialischer Gesinnung. Mit Anerkennung gedenkt die Schule der überaus erfolgreichen Dienste und verbindet damit die herzlichsten Wünsche für ihre Zukunft. Der Herr Minister verlieh der scheidenden Lehrerin als Ehrengeschenk für treu geleistete Dienste das Bild der Kaiserin Auguste Victoria. Das königliche Provinzialschulkollegium zollte ihr in einem besonderen Schreiben Dank und Anerkennung für treue Pflichterfüllung und ebenso der Magistrat hiesiger Stadt. Die älteren Mitglieder des Kollegiums und auch die bereits abgegangenen Lehrkräfte, mit denen Fräulein Löwe längere Zeit zusammen gewirkt hatte, erfreuten sie durch eine Ehrengabe in Gestalt eines Werkes über Kunst von Gobineau: „Renaissance“.

Die durch den Abgang von Fräulein Löwe frei gewordene Stelle wurde Fräulein Elise Plejch übertragen. Sie berichtet über ihren Lebensgang folgendes:

Ich, Elise Plejch, wurde am 7. Oktober 1888 in Swinemünde als Tochter des Amtsgerichtsrats Georg Plejch geboren. Von Ostern 1895 bis 1905 besuchte ich die hiesige städtische höhere Mädchenschule. Im November 1907 trat ich in das Sprachlehrerinnen-Seminar von Fräulein Feuerharmel, Berlin, ein und legte vor der königlichen Prüfungskommission im April 1909 die französische Sprachlehrerinnen-Prüfung ab. Ich bereitete mich dann bis Oktober 1910 auf das Lehrerinnenseminar vor und wurde nach einer Aufnahmeprüfung in die erste Klasse des Seminars von Fräulein J. Kollmorgen, Berlin, aufgenommen. Am 9. September 1911 legte ich das Examen für Volksschulen ab, und am 5. März 1912 die Ergänzungsprüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen. Am 15. April 1912 wurde mir eine Vertretung am Lyceum in Swinemünde übertragen. Zum 1. Oktober wurde ich zur ordentlichen Lehrerin an derselben Schule gewählt.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahrs am 16. Oktober wurden Fräulein Rippert als Oberlehrerin und Fräulein Plejch als ordentliche Lehrerin durch den Unterzeichneten in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Sie macht über ihren Lebenslauf folgende Angaben:

Ich, Hildegard Rippert, Tochter des Lehrers Gustav Rippert, wurde am 25. November 1880 in Jackschönan, Kreis Breslau, geboren. Nach dreijähriger Vorbereitung im Lehrerinnenseminar in Liegnitz wurde ich im Juni 1900 für das Lehramt an höheren Mädchenschulen geprüft. Vom 2. Dezember 1901 bis zum 30. September 1912 stand ich im Schuldienste der Stadt Liegnitz. Ostern 1908 wurde ich zur Vorbereitung auf die Oberlehrerinnenprüfung beurlaubt. In Berlin, wo ich 1909 das Reifezeugnis an der Friedrich-Werderischen Oberrealschule erwarb, studierte ich zunächst fünf Semester Physik, Chemie nebst Mineralogie, Mathematik und Philosophie. 1910 bestand ich die Chemiker-Vereins-Prüfung am

Physikalisch-Chemischen Institut der Universität. Bis zum Oktober 1912 setzte ich meine Studien in Breslau fort. Im Januar 1912 bestand ich die Oberlehrerinnenprüfung mit der Lehrbefähigung in Physik, Chemie nebst Mineralogie und in Mathematik. Auf Grund der Dissertation „Über die Beziehungen der verschiedenen Kohlenstoffmodifikationen“ wurde ich am 29. Januar 1913 von der philosophischen Fakultät zu Breslau zum Dr. phil. promoviert.

Am 16. und 17. Dezember unterzog Herr Generalsuperintendent D. Büchsel aus Stettin den Religionsunterricht einer Revision.

Am Montag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltete das Lyzeum eine musikalisch-deklamatorische Aufführung, die sehr gut besucht war und einen Reinertrag von 118,72 *M* ergab, der der Schülerinnen-Unterstützungs-kasse zu gute kam. Der Fonds, der im vorigen Jahre 196,70 *M* betrug, ist somit auf 315,42 *M* angelaufen. Dem Abend lag folgendes Programm zu Grunde:

1. Meditation für Klavier und Harmonium Bach-Gounod.
(E. Schäfer, L. Burgakky. I. Kl.)
 2. Zwei Weihnachtshöre: a) Die ganze Welt ist voll des Herren Macht B. Klein.
b) Der Hirten Lied F. Reuner.
 3. Weihnachtsmusik für Violinen, Harmonium und Klavier Ch. Bériot.
(G. Reichart, II. Kl., H. Kluge, IV. Kl., H. Wendlin, III. Kl., E. Albrecht, V. Kl.)
 4. Christabend für Chor und Begleitung L. Wichmann.
(Begleitung: R. Antsch. I. Kl., L. v. Bülow, II. Kl.)
 5. a) Schneeflocken, Klavierstück Th. Thiele.
(E. v. Grägel, II. Kl.)
b) Christglocken R. Wenzel.
(H. Wendlin, III. Kl.)
 6. Schneewittchen und die sieben Zwerge. Märchenpiel in 3 Aufzügen von Storm-Goerde-Mahdorf.
Musik von E. Zingel.
Schneewittchen . . . R. Schulz, I. Kl. | 4. Zwerg, Tuch . . . L. Rejlass, III. Kl.
Königin F. Steindel, I. Kl. | 5. Zwerg, Dick . . . R. Jaenisch, IV. Kl.
1. Zwerg, Muck . . F. Petri, III. Kl. | 6. Zwerg, Quick . . L. Bock, IV. Kl.
2. Zwerg, Puck . . E. Leppin, III. Kl. | 7. Zwerg, Strick . . A. Wolff, IV. Kl.
3. Zwerg, Schluck . H. Kluge, III. Kl. | Prinz Treuherz . . H. Finde, I. Kl.
- Knappen:
- Ch. Wellnig, V. Kl., E. Zühlke, V. Kl., G. Zech, V. Kl., E. Albrecht, V. Kl., L. Wendlin, VI. Kl.
7. Eine lustige Schlittenfahrt, für Klavier und Kinderinstrumente F. Schwatal.
1. Abfahrt. 2. Heitere Stimmung während der Fahrt. 3. Ankunft am Bestimmungsort. 4. Auf-
forderung zu einem Tänzchen (Walzer, Becherpolka). 5. Rückfahrt.
W. Henning, IV. Kl., L. Gress, IV. Kl., D. Karpp, IV. Kl., G. Wagner, VI. Kl., E. Goerz, VII. Kl.,
G. Knuth, II. Kl., H. v. Bülow, VI. Kl., Ch. Krause, VI. Kl., M. Rehbein, IV. Kl., G. Lux, IV. Kl.,
Gr. Vorbrodt IV. Kl., L. Schulze, II. Kl., L. Ohlsen II. Kl., G. Pieper, II. Kl., G. Weise, II. Kl.,
M. L. Bock, IV. Kl.

Die übliche Weihnachtsbescherung, die armen Schulkindern zu gute kommt, fand statt am 20. Dezember. Die Gaben waren diesmal nicht so reichlich geflossen als früher, immerhin war es noch möglich 33 Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Den Gebern sei an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen.

Am 16. Januar beehrte der Kommissar des Königl. Provinzialschulkollegiums Herr Regierungsrat Bohnstedt die Anstalt mit seinem Besuche. Er wohnte dem Unterricht der Oberlehrerinnen Fräulein Rabenow in II und III, Fräulein Rippert in I, des Oberlehrers Herrn Gofsch in I und der Lehrerinnen Fräulein Plefch in VIIa bei.

Die Kaisergeburtstagsfeier wurde durch einen öffentlichen Festaktus begangen. Die Ansprache der Oberlehrerin Fräulein Dr. Rippert hatte zum Thema: „Neuere Fortschritte der Chemie und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung“. Der Feier lag folgendes Programm zu Grunde:

1. Fantasie über „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Deutschland über Alles“ für
Harmonium und Klavier Käte Nutsch, I. Kl., und Charlotte Ohlsen, II. Kl.
2. Dem Vaterlande: Friedrich der Große Elise Leppin, III. Kl.
3. „Kaisers Geburtstag“ von Lausch Hilde Sommer, X. Kl.
4. a) „Dem Kaiserpaar“ von Dieffenbach Johanna Hansen, IX. Kl.
b) Der kleine Hohenzollern Herm. Krasucky, VIII. Kl.
5. Segne den König, Chor.
6. a) „Stapellauf“ von Detlev v. Siliencron Elisabeth Schäfer, I. Kl.
b) Hymne auf Kaiser Wilhelm II., Solosong Käte Schulz, I. Kl.
7. Deutsches Matrosenlied Margot Reimers, V. Kl.
8. Salvum fac regem, Chor.
9. „Mein Vaterland“ von Sturm Eva Habek, VIII. Kl.
10. „Mis Anders“ von Otto Ernst Grete Hansen, VIIb Kl.
11. „Was eine deutsche Mutter ihrem Kinde sagt“ von Theod. v. Kommel Vera Schob, II. Kl.
12. Des Mädchens Glückwunsch Eva Steingräber, VI. Kl.
13. „Der Kaiser kommt“ von P. Nisch Erna Goertz, VIIa Kl.
14. Festrede der Oberlehrerin Dr. Rippert.
15. Heil Dir im Siegerkranz

Am 7. Februar hielt der Unterzeichnete vor einer gut besuchten Versammlung einen Vortrag über „Die Frauenschule“, desgl. Herr Oberlehrer Nutsch am 7. März über „Nichtsinnesorgane und Sehen“. Die Schultanzstunde fand am 14. Februar ihren Abschluß.

Das Schuljahr wurde mit der feierlichen Entlassung der abgehenden Schülerinnen am 19. März beendet. Zu diesem Zeitpunkte gab Fräulein Dr. Rippert ihre hiesige Stellung auf, um einem Rufe an das Oberlyzeum und Studienanstalt nach Liegnitz Folge zu leisten. Das Kollegium und die Schülerinnen sehen sie mit Bedauern scheiden und begleiten sie mit den besten Wünschen für ihre neue Stelle.

Turnspiele. Zur Förderung der Gesundheit und Frische der Schülerinnen sind Turnspiele eingerichtet, die im vergangenen Jahre von Mai bis Ende September währten und von den Damen Fräulein Panten, Vogt und Pieper geleitet wurden. Der Besuch war ein recht erfreulicher und die Schülerinnen lagen mit großem Eifer den Spielen ob.

Schultanzstunde. Vor 2 Jahren hatten wir zum ersten Male die Schultanzstunde, über die viele Eltern sehr erfreut waren, zur Einführung gebracht. In diesem Jahre wurde sie wiederholt und daß sie Anklang bei den verehrten Eltern gefunden hat, beweist der Umstand, daß an derselben, die wiederum von Fräulein Vogt geleitet wurde, 44 Schülerinnen teilnahmen, die sich auf die Klassen II bis VI verteilten. An dem von Fräulein Bethmann veranstalteten gemischten Tanzkursus dagegen beteiligten sich von unserer Schule nur drei Schülerinnen. Wenn ich unserer Tanzstunde das Wort rede, so geschieht es darum, weil nach den Erfahrungen, die wir mit den gemischten Tanzstunden gemacht haben, vielfach selbst bei solchen Schülerinnen, deren Fleiß und Aufmerksamkeit vor dem Eintritt in den Tanzkursus alle Anerkennung verdient hat, das Interesse an dem Unterricht erlahmte. Dazu kommt, daß durch einen derartigen Kursus nicht nur große körperliche Anstrengungen an die Schülerinnen gestellt werden, sondern vielfach hat auch das Denken und Sinnen der Schülerinnen eine Richtung angenommen, die den Zwecken der Schule nicht entsprach. In Anbetracht dieses Umstandes möchte ich die verehrten Eltern bitten, wenn ihre Töchter dennoch an einem gemischten Kursus teilnehmen sollen, dies so weit

hinauszuschieben, bis sie die Schule verlassen haben oder aber, wenn das Tanzen während der Schulzeit erlernt werden soll, sie an einem Kurfus, wie ihn unsere Schultanzstunde bietet, der die Arbeit der Schule in keiner Weise hinderlich ist, teilnehmen zu lassen.

In diesem Jahre ist zum ersten Male in Klasse I ein Schülerinnenpraktikum in Chemie, geleitet von Herr Oberlehrer Nutsch, betrieben worden.

Der für diesen Zweck zur Verfügung stehende Raum — es ist das Unterrichtszimmer für Physik und Biologie — ist nach Möglichkeit ausgenutzt worden. Die Tische sind von vornherein derart eingerichtet worden, daß die Platten wagerecht zu stellen sind. Nunmehr wurden sie an den Seiten und der Rückenwand mit einer 10 cm hohen Schutzleiste versehen, an welcher für jeden Arbeitsplatz Laufschienen für je einen Arbeitskasten befestigt sind. Dieser wird in die Schienen so eingelassen, daß er auf keine Weise gerüttelt oder geworfen werden kann. Der Arbeitskasten enthält einen Raum für Säuren = c., Flaschen und einen andern für gemeinsames Werkzeug. Je zwei Schülerinnen gehören zu einem Arbeitsplatz; jeder Tisch hat deren zwei. Außerdem hat jede Schülerin noch in einer Zigarrenkiste ihr gesondertes Gerät; diese Kiste steht während der Arbeit unter dem Tische. Die Kisten werden vor dem Unterricht an ihre Stelle gebracht und nachher wieder in einen Schrank zurückgestellt; diese Arbeit hat bis jetzt der Lehrer selbst ausgeführt. Er teilt und wägt auch die Stoffe jedesmal den Schülerinnen zu. Das Heranschaffen und Ordnen des andern Werkzeuges wird von zwei Ordnerinnen bewirkt, die wöchentlich wechseln und während des Unterrichts die nötige Hilfe leisten und gebrauchte Geräte, Säuren und Wasser sammeln, Gefäße reinigen, Materialien den Schülerinnen zutragen und dergl.

Jede Schülerin schützt sich durch eine große, das ganze Kleid deckende Schürze.

Die Arbeiten sind von den Schülerinnen entweder einzeln oder zu zweien oder gemeinsam mit dem Lehrer, je nach Schwierigkeit und Umständlichkeit des Verfahrens, ausgeführt worden. Sie konnten wegen der verspäteten Fertigstellung der Tische erst nach den Sommerferien aufgenommen werden. Seitdem ist in etwa 16 Stunden folgendes gearbeitet worden: Halogene. — Bor. — Silicium. — Aluminium. — Arsen und Antimon. — Kalium, Natrium, Calcium und Magnesium. — Atom und Molekül, Wertigkeit; Zeichen und Formel, Äquivalenz; einfache und multiple Proportion; Erhellungs-Stoffe = c. Dabei fanden Wiederholungen aus früheren Penssen statt: Metalloide, Säure, Base, Salz, Reagenz und Analyse. Wo es anging, wurden stöchiometrische Aufgaben gerechnet.

Die Schülerinnen beteiligten sich derart interessiert, daß wir — vorausgesetzt, daß die Stadt die zu einmaliger Beschaffung von Material und Gerät nötigen Mittel bewilligt — das chemische Praktikum auch auf die Klassen III und II ausdehnen und selbst den biologischen Unterricht in Klasse II in Form von Schülerarbeiten erteilen werden.

Schülerinnen-Selbstverwaltung. Die Einrichtung, die Selbstverwaltung durch die Schülerinnen, mit der wir im vergangenen Jahre einen Anfang gemacht hatten, wurde mit Beginn des neuen Schuljahres in aller Form durchgeführt.

1. Die Schülerinnen-Selbstverwaltung bezweckt die Erhöhung des Verantwortlichkeitsgefühls, die Erziehung zur Selbstbeherrschung und zur Gewöhnung an Rechtsordnungen, nicht bloß in der Schule sondern auch außerhalb derselben, die Heranbildung eines gesunden Ehrbegriffs.

2. In jeder Klasse ist durch geheime Zettelwahl unter Aufsicht des Klassenlehrers oder der Klassenlehrerin die Wahl eines Ausschusses vorzunehmen, und zwar zuerst einer Sprecherin und deren Vertreterin, dann die der Ordnungsschülerinnen. Die Sprecherin hat die Wünsche resp. Beschwerden der Klasse dem Ordinarius mitzuteilen, der dieselben prüft und je nach Befund vertritt oder zurückweist. Sie hat auch

über die gewissenhafte Verwaltung der Klassenämter zu wachen und ihre Mitschülerinnen in kameradschaftlicher Weise zu anständigem Betragen innerhalb und außerhalb der Schule anzuhalten.

3. Die Schülerinnen der drei ersten Klassen wählen durch geheime Zettelwahl aus ihrer Mitte einen Ausschuß, der für die Ordnung in der ganzen Schule zu sorgen hat. Zunächst wählen sie eine Sprecherin für sämtliche Schülerinnen. Sie hat in Bezug auf die ganze Schule dieselbe Aufgabe, die die Sprecherin einer Klasse in Bezug auf diese zu erfüllen hat. Die Sprecherin muß eine Schülerin der I. Klasse sein. Nachdem sie gewählt ist, erfolgt in einem Wahlgange die Wahl von acht Ordnungsschülerinnen, die für Aufrechterhaltung der Ordnung im Schulhause, sowie auf dem Hofe während der Zwischenstunden zu sorgen haben, drei Ordnungsschülerinnen müssen der I., vier der II., eine der III. Klasse angehören. Die Sprecherin, die aus dem Ausschuß heraus sich eine Vertreterin aus der I. Klasse zu wählen hat, weist den Ordnungsschülerinnen ihre Aufgaben an und zwar überträgt sie einer Schülerin die Aufsicht im zweiten Stockwerk, zweien die im ersten Stockwerk, zweien die im Erdgeschoß und dreien diejenige auf dem Hofe. Die Verteilung der Aufsicht an den verschiedenen Orten hat täglich zu wechseln, damit nicht einigen Schülerinnen der Aufenthalt im Freien während der Zwischenstunden gänzlich entzogen wird. Unter Aufsicht der Ausschußmitglieder stehen vor allem auch die Garderobe und die Korridorfußböden. Die Aufseher haben jede Unordnung dem Sprecher der betr. Klasse mitzuteilen, der denn für Abhilfe sorgt. Überhaupt sind die Sprecher der Klassen dem Schul-Ausschuß, dieser dem aufsichtführenden Lehrer für die Durchführung der Ordnung haftbar.

4. Der Ausschuß der neun wählt durch geheime Zettelwahl aus dem Kollegium einen Protektor und eine Protektorin. Die Sprecherin des Reuner-Ausschusses hat die Wünsche resp. Beschwerden der Schülerinnen, je nachdem es ihr in dem betreffenden Falle passender erscheint, dem Protektor oder der Protektorin vorzutragen, die sie dann der Konferenz des Kollegiums vorlegen und, wenn es nicht gegen ihre Überzeugung ist, vertreten.

5. Der Reuner-Ausschuß hat, wenn im Falle einer Übertretung der Schulgesetze eine Untersuchung nötig ist, das Kollegium bei dieser zu unterstützen.

6. Die Wahlen haben für ein halbes Jahr Gültigkeit; doch können dieselben Personen wiedergewählt werden.

7. Zeigt sich eine Schülerin der auf sie gefallenen Wahl unwürdig, so kann sie durch das Kollegium abgesetzt und für sie eine Ergänzungswahl ins Werk gesetzt werden.

8. Erfüllt ein Mitglied des Reuner-Ausschusses trotz wiederholter Ermahnungen durch die Sprecherin die Pflichten seines Amtes nicht, so beantragt die Sprecherin bei den drei wählenden Klassen Absetzung der Säumigen.

Schülerinnen, die sich den kameradschaftlichen Ermahnungen und Anordnungen der Ausschußmitglieder wiederholt nicht fügen, wird auf Antrag der Sprecherin von der Klasse durch geheime Abstimmung das aktive und passive Wahlrecht zunächst für die Dauer einer Amtsperiode entzogen; im Wiederholungsfalle wird die Strafe auf zwei Perioden ausgedehnt, dann schreitet der Klassenlehrer ein.

Jede Veränderung im Klassenausschuß sowie im Schulausschuß ist dem betreffenden Ordinarius resp. auch dem Protektor und der Protektorin mitzuteilen.

II. Schulnachrichten.

a) Allgemeiner Lehrplan des Lyzeums.

1. Wissenschaftliche Fächer.

| | Unterstufe (Vorschule) | | | Mittelstufe | | | Oberstufe | | | | Zusammen VII—I |
|----------------------------------|------------------------|----|-----------------|-----------------|----|----|-----------|-----|----|----|-------------------|
| | X | IX | VIII | VII | VI | V | IV | III | II | I | |
| Religion | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 17 |
| Deutsch | 10 | 9 | 8 | 6 ²⁾ | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 32 |
| Französisch | — | — | — | 6 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 32 |
| Englisch | — | — | — | — | — | — | 4 | 4 | 4 | 4 | 16 |
| Geschichte und Kunstgeschichte . | — | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 13 |
| Erdkunde | — | — | 2 ¹⁾ | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 14 |
| Rechnen und Mathematik . . | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 21 |
| Naturkunde | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 2 | 17 |
| Zusammen | 16 | 15 | 16 | 22 | 22 | 22 | 24 | 24 | 24 | 24 | 162 |

Num. 1) Heimatkunde. 2) Deutsch mit Geschichtserzählungen.

2. Technische Fächer.

| | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------------|-----|-----|-----|---|---|---|-------|-------|-------|-------|---------|
| Schreiben | — | 3 | 2 | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | 3 |
| Zeichnen ¹⁾ | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 14 |
| Nadelarbeit ²⁾ | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 6 (14) |
| Singen | 2/2 | 2/2 | 2/2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 14 |
| Turnen | 2/2 | 2/2 | 2/2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 18 |
| Zusammen | 2 | 7 | 6 | 9 | 9 | 9 | 7 (9) | 7 (9) | 7 (9) | 7 (9) | 55 (63) |

Num. 1) In den Klassen X—VIII wird im deutschen Sachunterrichte gelegentlich gezeichnet und modelliert 2) Der Nadelarbeitsunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei.

b) Verteilung der Fächer auf die Lehrkräfte im ersten Halbjahr 1912/13.

| Nr. | Namen | Stufen- lehrer von | Klasse | | | | | | | | | | X | | | | | |
|-----|--|--------------------------|------------------------------|------------------------------|---|----------------------------|----------------------------|---------------|---------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---|------------------------|------------|----------|--|---|
| | | | I | II | III | IV | V | VI | VIIa | VIIb | VIII | IX | | | | | | |
| 1 | Dr. Müller, Direktor | — | Französisch 4 | Französisch 4 | Französisch 4 | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | Gösch, Oberlehrer | I | Religion 2 Englisch 4 | Religion 2 | Religion 2 Englisch 4 | Englisch 4 | Erdfunde 2 | Erdfunde 2 | Erdfunde 2 | Erdfunde 2 | Erdfunde 2 | Erdfunde 2 | | | | | | |
| 3 | Dr. Schmidt, Oberlehrer | III | Deutsch 4 Geschichte 3 | Geschichte 2 Erdfunde 2 | Deutsch 4 Geschichte 2 Erdfunde 2 | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | Sonath, Oberlehrer | V | | Englisch 4 | Französisch 4 | Französisch 4 | Französisch 5 | Französisch 5 | Französisch 5 | Französisch 6 | | | | | | | | |
| 5 | Dr. Seife, Oberlehrer | IV | Erdfunde 2 | Deutsch 4 | | Deutsch 4 Geschichte 2 | Geschichte 2 | Geschichte 2 | Geschichte 2 | Deutsch 6 | | | | | | | | |
| 6 | Murich, Oberlehrer | II | Mathematik 3 Naturkunde 2 | Mathematik 3 Naturkunde 3 | Mathematik 3 Naturkunde 3 | Mathematik 3 | | | | | | | | | | | | |
| 7 | Schmalz, Gesangslehrer | — | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 1 | Singen 1 | Singen 1 | | | |
| 8 | Rabenow Oberlehrerin | VI | | | Religion 2 Naturkunde 3 | Religion 2 Naturkunde 3 | Religion 3 Naturkunde 2 | Naturkunde 2 | Naturkunde 2 | Naturkunde 2 | Naturkunde 2 | Naturkunde 2 | | | | | | |
| 9 | Schwe*, ord. Lehrerin | X | | | | | Rechnen 3 | Rechnen 3 | Rechnen 3 | Schreiben 1 | Schreiben 1 | Schreiben 1 | | | | | | Religion 3 Deutsch 10 Rechnen 3 Singen 1 |
| 10 | Hilgenborn, ord. Lehrerin | VIII | | | | | | | | Religion 3 | Religion 3 | Religion 3 | Religion 3 Deutsch 8 Rechnen 3 Schreiben 2 Erdfunde 2 | | | | | |
| 11 | Kugler, ord. Lehrerin | IX | | | | | | | | Rechnen 3 | Rechnen 3 | Rechnen 3 | Rechnen 3 Deutsch 9 Schreiben 3 | | | | | |
| 12 | Bugdahl**, ord. Lehrerin | VII | | 1 Schreibstunde | | | Schreiben 1 | Schreiben 1 | Schreiben 1 | Rechnen 3 Schreiben 1 | Rechnen 3 Schreiben 1 | Rechnen 3 Schreiben 1 | Rechnen 3 Schreiben 1 | | | | | |
| 13 | Rauten, Zeichens- und Turnlehrerin | — | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 Turnen 3 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 Turnen 2 | Turnen 1 | Turnen 1 | | | |
| 14 | Boat, Handarbeits- und Turnlehrerin | — | Handarbeit 2 Turnen 3 | Handarbeit 2 | Turnen 3 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarb. 2 | Handarb. 2 | Turnen 1 | | |
| 15 | Pfeifer, Handarbeits- und Turnlehrerin | — | | | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarbeit 2 | Handarb. 2 Turnen 1 | Handarb. 2 | | | |

*) vertreten durch Fr. Seufisch; **) seit 1. Juni durch Fr. Pfeifer vertreten.

c) Zerteilung der Stäbter auf die Lehrkräfte im zweiten Halbjahr 1912/13.

| Nr. | Namen | Klassen- lehrer von | Klasse | | | | | | | | | | Summe | | | | | | |
|-----|--|---------------------------|---------------------------|-------------------------------|-------------------------------|----------------------------|---------------------------|------------------------------|------|-----------|------|---------------------------|---|--|----------|--|----------|--|----|
| | | | I | II | III | IV | V | VI | VIIa | VIIb | VIII | IX | | X | | | | | |
| 1 | Dr. Müller, Direktor | — | Frangösisch 4 | Frangösisch 4 | Erdbunde 2 | | | | | | | | | | | | | | 10 |
| 2 | Gold, Oberlehrer | I | Religion 2 Englisch 4 | | Englisch 4 | Englisch 4 | Religion 3 | Religion 3 | | | | Erdbunde 2 | | | | | | | 22 |
| 3 | Dr. Schmidt, Oberlehrer | — | Deutsch 4 Geschichte 3 | Geschichte 2 Erdbunde 2 | Geschichte 2 | | Deutsch 5 Erdbunde 2 | Erdbunde 2 | | | | | | | | | | | 22 |
| 4 | Donath, Oberlehrer | V | | Englisch 4 | Frangösisch 4 | Frangösisch 4 | Frangösisch 5 | | | | | Frangösisch 6 | | | | | | | 23 |
| 5 | Dr. Seife Oberlehrer | IV | Erdbunde 2 | Deutsch 4 | | Geschichte 2 Erdbunde 2 | Geschichte 2 | | | Deutsch 6 | | | | | | | | | 22 |
| 6 | Mittig, Oberlehrer | II | Naturkunde 2 | Mathemattik 3 Naturkunde 3 | Mathemattik 3 Naturkunde 3 | | Rechnen 3 Naturkunde 2 | Naturkunde 2 | | | | | | | | | | | 21 |
| 7 | Schnatz, Gesangslehrer | — | | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | Singen 2 | | | | Singen 2 | | | | | | | 12 |
| 8 | Madenow, Oberlehrerin | III | | Religion 2 | Religion 2 Deutsch 4 | Religion 2 | | Deutsch 5 | | | | Religion 3 Rechnen 3 | | | | | | | 21 |
| 9 | Dr. Ripbert Oberlehrerin | VII | Matemattik 3 | | | | | Rechnen 3 | | | | Naturkunde 2 | Deutsch 6 Naturkunde 2 | | | | | | 22 |
| 10 | Silgenborn, ord. Lehrerin | VIII | | | | | | | | | | | Mat. 3 Rechn. Deutsch 8 Schreiben 2 Erdbunde 2 | | | | | | 19 |
| 11 | Rugler, ord. Lehrerin | IX | | | | | | Geschichte 2 | | | | | | Religion 3 Deutsch 9 Schreiben 3 | | | | | 20 |
| 12 | Scheid, ord. Lehrerin | VI | | | Schreibstunde 1 | | | Schreiben 1 Frangösisch 5 | | | | | | | | | | | 21 |
| 13 | Spanen, Zeichner und Turnlehrerin | — | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | Zeichnen 2 | | | | Zeichnen 2 Turnen 2 | Schreiben 1 | | | | Turnen 1 | | 22 |
| 14 | Wogt, Sondarbeits- und Turnlehrerin | — | Sondarbeits 2 Turnen 3 | Sondarbeits 2 | Turnen 3 | | | Sondarbeits 2 Turnen 2 | | | | Sondarbeits 2 | Schreiben 1 | | | | | | 24 |
| 15 | Meyer, Sondarbeits- und Turnlehrerin | — | | | Sondarbeits 2 | Sondarbeits 2 | Sondarbeits 2 | Sondarbeits 2 | | | | Sondarbeits 2 Turnen 1 | Sondarbeits 2 | | | | | | 15 |
| 16 | Sentich*, Stiftslehrerin | X | | | | | | | | Rechnen 3 | | | | Singen 1 | Singen 1 | | | | 22 |

*) seit 1. Februar durch Fr. Mithelm vertreten.

d) Übersicht über die im Schuljahre 1912/13 erledigten Lehraufgaben.

I. Klasse. Ord.: Oberlehrer Gofsch.

Religion. Sommer: Altes Testament mit besonderer Berücksichtigung der Propheten und Psalmen. Der Prophetismus nach Wesen und Geschichte. Kurze wiederholende Übersicht über die Geschichte Israels bis zum Auftreten Jesu. — Winter: Ausgewählte Abschnitte aus dem Evangelium Johannes und dem Römerbrief. Die synoptische Frage. Kapitel der Ethik. Die Aufgaben der christlichen Frau in der Liebestätigkeit. Einige Gefänge gelernt. Wiederholung des Katechismus.

Lektüre: Aus Luthers Schriften: An den christlichen Adel usw. Von der Freiheit eines Christenmenschen. Ausgewählte Stücke aus Faust: Zur Religion. Aus Schleiermachers Schriften: Aus den Reden über die Religion. Aus Schleiermachers Monologen. — 2 St. Gofsch.

Deutsch. Lektüre: Schiller: „Braut von Messina“; Sophokles: „König Ödipus“, übersetzt von Hugo von Hofmannsthal (S. Fischer, Berlin), dazu einige Schicksalsdramen der Romantik; Goethe: „Iphigenie“; Grillparzer: „Das goldene Vließ“; Hebbel: „Die Nibelungen“, dazu Wagner: „Der Ring des Nibelungen“; Auswahl von Gedichten Goethes, Schillers, der Romantik, Hebbels und der Neuen seit Lilienrons Hervortreten.

Literaturgeschichte: Ein Gesamtbild der deutschen Literatur wurde gegeben, Literaturproben gelesen und erklärt, eine Anzahl von Gedichten auswendig gelernt. Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre. — Wortbildungslehre, Bedeutungswandel, Lehnwort und Fremdwort.

Aufsätze: 1. a) Unsere Kolonien, b) Bilder von der Meeresküste, c) Das Leben der Japanerin. — 2. a) Daß nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor; b) Welche Bedeutung hat die Frau für den Künstler? c) Charakteristiken. — 3. Klassenaußatz. a) Im Eisenbahnabteil; b) Der Einfluß des Altertums auf Goethe. — 4. Klassenaußatz: a) Landschaftsbilder; b) Eine Stunde in See; c) Iphigenie in der Darstellung Goethes und Feuerbachs. — 5. a) Was ist Freundschaft? b) Frau von Stein und Iphigenie; c) Die Poesie in der Heide und die Heide in der Poesie. — 6. a) Gesichter und Masken; b) Friedrich II., der Hohentaupe und der Hohenzoller. — 7. a) Erinnerungen an meine Heimat; b) Die Kunst ist lang, das Leben ewig; c) Welches Bild gibt uns Goethe von Venedig? — 8. Klassenaußatz: a) Deutsche Holzschnitte; b) Das Römische; c) Durchwachte Nacht. — 9. a) Lieblingsbeschäftigungen; b) Deutsche Kunst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts; c) Man schätzt den Staub, ein wenig übergoldet, weit mehr als Gold, ein wenig überstaubt. — 10. a) Eine freierdachte Geschichte; b) Schön ist das, was rein durch seine Form gefällt. — 4 Stb. Dr. Schmidt.

Ausarbeitungen: 1. Romanische und gotische Bauweise. 2. Übersetzung aus „Le Cid“. 3. Der elektrische Strom. 4. Übersetzung aus „Rufus Helstone“ 5. Talbildung. 6. a) Griechisch- und mittelalterlich-christliche Plastik; b) Otto I. und die Kirche. 7. Übersetzung aus „Les femmes savantes“. 8. Übersetzung aus „A Matter of Fact“. 9. a) Unser erstes chemisches Praktikum; b) Der Elektromotor. 10. Veränderungen der Gesteinshülle. 11. a) Welche Umstände führen zur Entstehung der Hanja; b) Die Darstellung des Menschen in der bildenden Kunst. 12. Übersetzung aus „Les femmes savantes“. 13. Übersetzung aus „The Streets-Morning“ (Sketches by Boz). 14. a) Bor; b) Silicium. 15. Der Gletscher. 16. Übersetzung aus „Colomba“. 17. Übersetzung aus „The New Year“. 18. Die Flüsse.

Französisch. Grammatik: Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze mit den nötigen Ergänzungen, etymologische und synonymische Anweisungen.

Lektüre: *Le Cid* par Corneille; *Les femmes savantes* par Molière und *Colomba* par Mérimée in der Ausgabe von Belhagen & Klasing.

Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. *La querelle du Cid*. 2. *La Journée d'une Précieuse*. 3. *La Corse d'après Colomba*. 4. *La haine entre les Barricini et les della Rebbia*.

Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Vier Gedichte wurden gelernt; im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorgänge des täglichen Lebens. Freie Vorträge. — 4 St. Der Direktor.

Englisch. Wiederholung der gesamten englischen Syntax mit Rückblick auf die Formenlehre. Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Syntax: Erstes Halbjahr: Wortstellung und Adverb. Artikel und Substantiv. Konjunktiv. Konjunktionen und Adjektiv. Infinitiv. Zweites Halbjahr: Gerundium. Gebrauch der Zeiten. Modus. Präpositionen. Fürwörter.

Lektüre: Sommer: Byron: *Childe Harold's Pilgrimage*; Canto III. Byron: *Prisoner of Chillon*. *Collection of Tales and Sketches*, Band 3, Verlag von Belhagen & Klasing. — Winter: Byron: *Mazeppa*. Byron, *Childe Harold*, Canto IV. Dickens: *Sketches by Boz*. *Collection of Tales and Sketches*, Band 3, Fortsetzung.

Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter fünf Aufsätze: 1. *The City of London and the Tower*. 2. *The Prisoner of Chillon*. 3. Dickens' thoughts about street-door knockers with reference to the character of men (Drawn from the sketch „Our nextdoor neighbour“; Klassen-aufsatz. 4. Letter, addressed to an Englishman treating about Christmas Customs in Germany. 5. a) *How J spent our Emperor's Birthday*; b) *Mr. Minns* (From Dickens, *Sketches*).

Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Vier Gedichte gelernt; im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen. Freie Vorträge über englische Sitten und Gebräuche.

Zu Sprechübungen und Vorträgen: Mason: *The Counties of England*. — 4 St. Gotsch.

Geschichte. Die führenden Mächte im Altertum seit 500 v. Chr. Der Kaisergedanke von Cäsar bis Karl V. Deutsches Städtewesen. Friedrich der Große, seine Persönlichkeit und seine Zeit. 2 St. Dr. Schmidt.

Kunstgeschichte. Baukunst (griechische Tempel, deutsche Dome und Burgen, Bauweise der Renaissance, des Barock, des Rokoko und der Gegenwart), Plastik (die Griechen, die deutsche Plastik des Mittelalters, die Meister der Renaissance und der Gegenwart), Malerei und Graphik von der Renaissance bis zur Gegenwart. 1 St. Dr. Schmidt.

Erdfunde. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdfunde. Ausführliche Behandlung ausgewählter Abschnitte aus der Länderkunde unter Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung des früher Gelernten. — 2 St. Dr. Jeske.

Rechnen und Mathematik. Algebra: Das Wichtigste über Proportionen. Quadrat, rationale und irrationale Zahlen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Rechnen: Prozent-, Zins- und Kursrechnung. Geometrie: Der pythagoräische Lehrsatz. Proportionale Linien und Flächen. Ähnlichkeitsatz. Konstruktionen. Berechnung von Viereck und Kreis. Prisma und Pyramide. Zylinder und Kegel. Die Kugel. — 3 St. Im Sommer: Autsch, im Winter: Dr. Kippert.

Naturkunde. Physik: Die Lehre vom Galvanismus in den wichtigsten Grundzügen. Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Chemie: Zusammenfassende Übersicht über die anorganische Chemie in Form von Schülerübungen. Kristallographie. — 2 St. Aufsatz.

Zeichnen. Fortsetzung und Erweiterung der Übungen von Klasse II im Zeichnen, Malen und Skizzieren. Linearzeichnen: Geometrisches Darstellen einfacher Körper und Gebrauchsgegenstände. 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Anfertigen von Schürzen, Frisierjacken und Blusen. Flach- und Phantasiestiche. Durchbrucharbeiten. Knöpfen. — 2 St. Bogt.

Singen. Die Kunstformen der Vokal- und Instrumentalmusik. Homophonie und Polyphonie. Musikgeschichtliches im Anschluß an den Singstoff. Zwölf größere Motetten und Chöre. Schwierige Choräle. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Freiübungen auch in Dauerhaltungen. Rumpfübungen mit Unterstützung durch eine andere Turnerin. Übungen mit Stäben, Hanteln, Keulen, Bällen. Sprunglauf. Doppelschottischhüpfen, Wiegehüpfen, Schwenkhüpfen, Kreuz- und Schritzwirbel. Dauerlauf. Stabspringen. Wettlaufen. Wettspringen. Hindernislaufen. Bewegungsspiele, besonders Ballspiele. — 3 St. Panten.

II. Klasse. Ord.: Oberlehrer Aufsatz.

Religion. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart; Reformation (Baldey, Sus, Luther, Zwingli, Kalvin; die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche). Gegenreformation. Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes. Pietismus. Aufklärung. Union. Gustav-Adolf-Verein. Äußere und innere Mission. Sektenbildungen. Die evangelische Landeskirche. Die Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher des Alten und Neuen Testaments mit Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Schriften. Katechismus in Form immanenter Wiederholung. Einige Kirchenlieder und Sprüche. — 2 St. Im Sommer: Gofch, im Winter: Rabenow.

Deutsch. Forger-Lemp, Deutsches Lesebuch, 8. Teil. Lektüre: Minna von Barnhelm. Herodes und Marianne Hermann und Dorothea. Götz von Berlichingen. Dichtung und Wahrheit. Der Prinz von Homburg. Dazu Literaturproben im Anschluß an einen Literaturüberblick bis Herder. Einiges über Poetik und Metrik. — Vorträge der Schülerinnen über die verschiedensten Gebiete der deutschen Literatur.

Aufsätze: Es wurde den Schülerinnen mehrfach selbständige Themawahl gestattet. Gestellt wurden folgende Aufgaben: 1. Die Entwicklung eines Genies nach Goethes „Mahomets Gesang“. 2. Meine Gedanken über den Charakter des Prinzen von Homburg. 3. Wenn ich Lehrer wäre. 4. Warum gefällt mir Swinemünde? 5. Das Leben an einem mittelalterlichen Fürstenhofe. 6. Die literaturgeschichtliche Bedeutung der Minna von Barnhelm. 7. Stimmungsbilder aus der alten Reichshauptstadt Frankfurt a. M. (nach Goethes „Wahrheit und Dichtung“). 8. Das Leben in einem deutschen Patrizierhause um die Wende des 18. Jahrhunderts. — Aus der Zahl der selbstgewählten Themen seien folgende hervorgehoben: 1. Die Frau in Haus und Beruf. 2. Napoleon auf St. Helena. 3. Was mir der alte Strandkorb erzählt. 4. Die Schlacht im Teutoburger Walde. 5. Was ist groß? 6. Sonntagsruhe. 7. Großstadt und Kleinstadt. 8. Kann die Fremde zum Vaterland werden? 9. Das Land und das Landleben. 10. Treu im Dienst fürs Vaterland. 11. Wie die Blumen locken und winken. 12. Meine Freundinnen. 13. Die Frau in der neueren Literatur. 14. Ein seltsames

Nachtlager. 15. Meine Lieblingsbücher. 16. Malerei und Dichtung. 17. Leonardo da Vincis Abendmahl. 18. Stimmungsbilder vom Meer. 19. Weihnacht. 20. Jahrhundertbetrachtung eines Preußen. 21. Die Frau des Künstlers. 23. Die Landstraßen. 24. Heimat und Vaterhaus. 25. Das Kind und das Märchen. 26. Das deutsche Mädchen. — 4 St. Dr. Jeske.

Ausarbeitungen: 1. Der junge Napoleon. 2. Bruchlinien in Deutschland. 3. a) Salpeter. b) Das Laubblatt und die Assimilation des Kohlenstoffes. 4. Übersetzung aus dem Französischen (Le Petit Chose). 5. Schwingende Luftsäulen in Pfeifen. 6. Englische Übersetzung aus „Peter Simple“. 7. Die preußischen Reformen. 8. Hamburg. 9. Kohlenstoffverbindungen. 10. Übersetzung aus dem Französischen (Le Petit Chose). 11. Übersetzung aus der englischen Grammatik. 12. Übersetzung aus dem Französischen (Sans famille). 13. Die umgestaltende Wirkung der Dampfkraft. 14. Die verschiedenen Verkehrsmittel zu Lande. 15. Übersicht über die Entwicklung der äußeren Mission. 16. Übersetzung aus dem Französischen (Sans famille). 17. Übersetzung aus der englischen Grammatik.

Französisch. Grammatik: Dem Unterrichte lag zu Grunde das französische Unterrichtswerk von Böddeker-Bornecque, 3. Teil. Behandelt wurden: Der Artikel, die verschiedenen Arten der Fürwörter, die Stellung des Adjektivs und des Adverbs, die Adverbien der Bereinigung, das Zahlwort und die Präpositionen. Etymologische und synonymische Unterweisungen.

Lektüre: Le Petit Chose (14. Band der Neusprachlichen Reformbibliothek; Roßberg, Leipzig). Sans famille (Ausgabe von Velhagen & Klasing).

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. Père Eyssette. 2. Les Pierrotte à Paris. 3. La maison maternelle de Remi. 4. Arthur Milligan d'après: „Sans famille“.

Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Vier Gedichte wurden gelernt. Im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorgänge des täglichen Lebens. Freie Vorträge. — 4 St. Der Direktor.

Englisch. Grammatik: (Gesenius-Regel, Oberstufe.) Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Präpositionen und Konjunktionen.

Lektüre: Marryat: Peter Simple (Velhagen & Klasing); Popular Writers of our Time, 2. Reihe, Verlag Flemming; Growth of Greater Britain, Verlag Flemming.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Freie Vorträge. Einige Gedichte gelernt.

Schriftliche Arbeiten: Diktate, Aufsätze, Reproduktionen, Übersetzungen, grammatische Übungsarbeiten. Wöchentlich mehrere kleine, alle zwei Wochen eine größere schriftliche Arbeit. Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Alle vier bis fünf Wochen größere schriftliche Probearbeiten.

Aufsätze: 1. A Pay-Day on Board a Ship. 2. The Rise of English Sea Power. 3. The First English Settlement in North-America. 4. The Loss of the 13 Colonies. — 4 St. Donath.

Geschichte. Zeit der Einigungsversuche. Gründung des deutschen Reiches. Das neue deutsche Reich. Seine Geschichte von 1871 bis in die Gegenwart. — 2 St. Dr. Schmidt.

Erdfunde. Deutschland. Seine Meere, Küsten, Landschaften und Stämme. Deutschland als Staatengebilde. Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. Handelsgeographie. Verkehrswege. Wiederholung der deutschen Kolonien. Gebrauch des Kursbuches. Die Himmelskugel. Gestalt der Erde. Rotation. Revolution der Erde, Fixsterne. Sonnensysteme und Sonne. Der Mond und die Finsternisse. — 2 St. Dr. Schmidt.

Rechnen und Mathematik. Algebra: Rechnen mit gebrochenen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten Die Proportion. Graphische Darstellung der Gleichung ersten Grades. — Rechnen: Prozent-, Zins- und Rabattrechnung, Kursrechnung. Planimetrie: Allgemeines und besondere Viereck. Die Lehre vom Kreise. Inhalt und Inhaltsgleichheit von Parallelogrammen. — 3 St. Aufs. u.

Naturkunde. Physik: Akustik (Entstehung des Schalles, Geschwindigkeit, Zurückwerfung, schwingende Körper). — Optik (Lichtquelle, Zurückwerfung, Brechung, optische Apparate vom Sehen; Zerlegung des Lichts, Beugung und Interferenz). Magnetismus und Reibungselektrizität. Naturbeschreibung: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Anatomie und Physiologie des Menschen und Gesundheitslehre. Der menschliche Körper in Parallele mit dem tierischen. — Chemie: Im Zusammenhang mit dem naturgeschichtlichen Stoff: Salpeter und Salpetersäure, Phosphor und Phosphorsäure, Kalk und seine Verbindungen, Kohlenstoff und seine Verbindungen. Das Wichtigste aus der organischen Chemie. — Nahrungsmittellehre. — 3 St. Aufs. u.

Zeichnen. Zeichnen und Malen nach Gebrauchs-, Natur- und Kunstgegenständen in verschiedenen Zusammenstellungen. Gedächtniszeichnen und Skizzieren. — Linearzeichnen: Vorübungen zur Einführung in den Gebrauch von Zirkel, Reißschiene und Dreieck. (Flächenmuster aus Graden, Kreisen und Kreisteilen gebildet.) Einfache Aufgaben aus der Planimetrie. Maßstabzeichnen. — 2 St. P. n.

Nadelarbeit. Zuschneiden und Nähen eines Englischen Hemdes, einer Schürze, Untertaille. Sticken: Flachstich, Phantasiestiche, Buntsticken, Knüpfen. — 2 St. Bogt.

Singen. Combiniert mit Klasse I.

Turnen. Combiniert mit Klasse I.

III. Klasse. Ord.: Im Sommer: Dr. Schmidt, im Winter: Oberlehrerin Rabenow.

Religion. Bibelstunde: Apostelgeschichte. — Kirchengeschichte: Von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Reformation. — Glaubenslehre: Zweites Hauptstück (dritter Artikel); viertes und fünftes Hauptstück. Sprüche und Kirchenlieder wurden wiederholt oder neu gelernt. — 2 St. Im Sommer: Gofch, im Winter: Rabenow.

Deutsch. Lesebuch: Borger-Lemp, 7. Teil. — Lektüre: Auswahl aus Odyssee und Ilias (Vof); Wilhelm Tell; Jungfrau von Orleans; Egmont; Der Erbförster; Aus dem Leben eines Taugenichts; Mehrere Gedichte und Monologe aus den gelesenen Stücken wurden gelernt. — Wiederholung der Wort und Satzlehre. Wortbildungslehre. Interpunktionslehre. Einiges aus der Poetik und Metrik.

Aufsätze: 1. Schillers Jugend. 2. Zur Wahl: a) Nebel- und Sonnentage; b) Ein Brief Rud. d. Harras an einen Freund (Klassenaußs.). 3. Ein Bild. 4. Meine Heimat. 5. Vor der Kathedrale zu Reims (Klassenaußs.). 6. Zur Wahl: a) Lange Abende; b) Beobachtungen am Strande (Klassenaußs.). 7. Zur Wahl: a) Allerlei Leute; b) Welches Bild erhalten wir von der Lage der Niederländer nach Egmont I.? 9. Ein frei gewähltes Thema. 9. a) Klare Wintertage; b) Die Vorgeschichte der Handlung nach dem ersten Akte des „Erbförsters“ (Klassenaußs.). 10. Zur Wahl: a) Ein Held; b) Ein Erlebnis. Im Sommer: Dr. Schmidt, im Winter: Rabenow.

Ausarbeitungen: 1. Luthers Leben von der Reise nach Worms bis zur Rückkehr nach Wittenberg. 2. Die Darstellung des Sauerstoffs und seine Eigenschaften. 3. Die Eisenbahnverbindungen Italiens

mit dem Ausland. 4. Französische Übersetzung aus „Le Tour de la France“. 5. Übersetzung aus dem Englischen „A Woman's Wish“. 6. Der englisch-spanische Krieg. 7. Das Wasser. 8. Die Erzeugnisse Frankreichs. 9. Übersetzung aus dem Französischen „Le Tour de la France“. 10. Übersetzung „Havelock the Dane“. 11. Geschichte Preußens seit 1228. 12. Wärmefassung und Mischungswärme. 13. Übersetzung aus dem Englischen „The Lamplighter“. 14. Übersetzung aus dem Englischen „The Lamplighter“. 15. Die Christenverfolgungen. 16. Schwefelwasserstoff. 17. Augustinus. 18. Lugo.

Französisch. Übungsbuch für höhere Mädchenschulen, II. Teil, von Böddefor, Bornecque und Erzgräber. Wortstellung, Imperfekt und historisches Perfekt, Konjunktiv, Infinitiv, Kasusativ, Partizipium Präsens und Gerundium, Partizip des Perfekts, Geschlecht der Substantiva, Pluralbildung. — Lektüre: Bruno: Le Tour de la France (Welshagen & Klasing, Ausg. B). — Wöchentlich mehrere kleine, alle zwei Wochen eine größere schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. Le bon accueil des 2 garçons par la famille Etienne. 2. Comment Julien et André gagnent leur premier argent? 3. Le Creusot. 4. L'Hiver. — Mehrere Gedichte gelernt. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorgänge des täglichen Lebens. Freie Vorträge. — 4 St. Im Sommer: Der Direktor, im Winter: Donath.

Englisch. Grammatik nach Ellmer-Hinstorff-Cliffe, Lehrbuch der englischen Sprache, Teil II. Das Verbum. — Lektüre: Im Sommer: Five Stories from English Literature. Diefsterwegs neu sprachliche Reformausgaben, hrsg. von Prof. Dr. Max Friedrich Mann; im Winter: The Lamplighter or An Orphan Girl's Struggles and Triumphs by Miss Cummins. Verlag von Gerhard Rühmann. Dresden. — Schriftliche Arbeiten wie in II. und I.

Aufsätze: Im Sommer: 1. House-Composition: The Heir of Linne (from the Story bearing the same title). 2. Homework: Some Strange English Customs (A letter); im Winter: 1. Class-Composition: Gerty and her kitten (Drawn from „The Lamplighter“). 2. William Sullivan (Drawn from „The Lamplighter“). — 4 St. Gsch.

Geschichte. Die Geschichte des deutschen Volkes vom Beginne der Reformation bis zum Zeitalter Friedrichs des Großen. — 2 St. Dr. Schmidt.

Erdfunde. Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches unter besonderer Betonung von Westeuropa. Koloniale Stellung der europäischen Mächte. — Kartenskizzen und Wiederholungen. — 2 St. Im Sommer: Dr. Schmidt, im Winter: Der Direktor.

Rechnen und Mathematik. Arithmetik: Multiplikation und Division algebraischer Summen. Die vier Grundrechnungsarten mit gebrochenen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Funktion und ihre bildliche Darstellung. — Planimetrie: Symmetrie; Dreieck; das allgemeine und besondere Viereck. — 3 St. Aufs.

Naturkunde. Chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente; grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge. — Vom Gleichgewicht und der Bewegung fester und flüssiger Körper. Erscheinungen des Luftdrucks. Lehre von der Wärme. — Rückblick auf die wichtigsten Klassen des Pflanzen- und Tierreichs, unter Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Im Anschluß daran die Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. — 3 St. Aufs.

Zeichnen. Zeichnen nach Gegenständen mit Wiedergabe der Beleuchtungsercheinungen. Gedächtniszeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelfarbeit. Erste Übung im Maschinennähen. Anfertigung einer Schürze und eines Unterrocks. Sticken von Buchstaben und englische Stickerie. — 2 St. Pieper.

Singen. Das wichtigste aus der Harmonielehre. Ein- und mehrstimmige Volkslieder und Choräle. Leichtere Motetten und Kunstlieder. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Kumpf-, Arm- und Beinübungen in Auslage-, Ausfallstellung und in der Spannbeuge. Liegestütz. Übungen mit Handgeräten (Stäbe, Reifen, Hanteln, Bälle, Keulen). Schrittlehre, Wiegehüpfen, Kreuzzwibel, Dauerlauf, Stabspringen, Gerwerfen, Kugelschöcken, Hindernislaufen, Wettlaufen, Wett-springen, Bewegungsspiele. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. — 3 St. Vogt.

IV. Klasse. Ord.: Oberlehrer Dr. Jeske.

Religion. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. Der zweite Artikel. Das dritte Hauptstück. Dazu vier Kirchenlieder und einzelne Liederverse. — 2 St. Rabenow.

Deutsch. Lesebuch: Forger-Lemp, 6. Teil. Lektüre: Proben aus der althochdeutschen Dichtung. Nibelungenlied, Gudrun, Parzival. Lieder Walters von der Vogelweide. Ilias und Odyssee. Wildenbruch: Die Quizows. Heyse: Kolberg, Schiller: Wilhelm Tell. Grammatische Wiederholungen.

Aufsätze: Es wurde den Schülerinnen mehrfach selbständige Themenwahl gestattet. Gestellt wurden folgende Aufgaben: 1. Das Hildebrandslied. 2. Die Abenteuer Walthers von Aquitanien auf der Flucht aus dem Hunnenland. 3. Unser Sommerausflug nach Rügen. 4. Koses Fahrt zum König (nach Heyse's „Kolberg“). 5. Welche deutschvölkischen Charakterzüge treten im Nibelungenlied hervor? 6. Schlacht auf dem Wälpenfande. 7. Wenn ich 10 *M* hätte. 8. Ein Fest am Hofe Friedrich Barbarossas. 9. Eine edle Rittertat (nach Schillers „Graf von Habsburg“). 10. Die Stellung Dietrich von Quizows in der Mark vor dem Eintreffen Friedrichs von Hohenzollern. 11. Wie macht uns Schiller im 1. Akt von Wilh. Tell mit der Schweiz und ihren Bewohnern bekannt? — Von den selbstgewählten Themen seien folgende hervorgehoben: 1. Betrachtung des Schwindschen Bildes „Die Morgenstunde“. 2. Brunhild und Krimhild. 3. Die Rose, ein Märchen. 4. Ein Traum. 5. Der Wald in den vier Jahreszeiten. 6. Unser Garten. 7. Betrachtung des Bildes „Schnitter beim Mittagsmahl“. 8. Deutsche Ritterburgen. 9. Die Fahrt nach dem Mond. 10. Erlebnisse einer Stecknadel. 11. Wie ich mir meinen künftigen Beruf wünsche. 12. Menschen, welche Eindruck auf mich machten. 13. Welche Vorgänge im Nibelungenliede eignen sich zur malerischen Gestaltung? — 4 St. Dr. Jeske.

Ausarbeitungen: 1. Geschichte: Die Urzeit der Germanen. 2. Religion: Die Krankenheilung Jesu. 3. Französische Übersetzung aus „Deux pauvres Orphelines“. 4. Naturkunde: Spaltpilze. 5. Erdkunde: Eine Reise durch Mexiko. 6. Erdkunde: Die deutsche Kolonie Togo. 7. Geschichte: Karls des Großen Persönlichkeit. 8. Naturkunde: Ölliefernde Pflanzen. 9. Religion: Verhalten der Pharisäer und Sadducäer während des letzten Aufenthalts Jesu in Jerusalem. 10. Französisch: Übersetzung aus „Le Chomage“. 11. Geschichte: Welche Bedeutung hat Heinrich der Löwe für das Deutschtum? 12. Religion: Äußerung der Frömmigkeit nach Matth. 6. 13. Naturkunde: Die Kohle. 14. Erdkunde: Luftdruck und Winde. 15. Geschichte: Karl IV.

Französisch. Übungsbuch für höhere Mädchenschulen von Böddeker-Bornecque-Erzgraeber, 1. Teil. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation und Einübung der unregelmäßigen Verben. Bildung der zusammengesetzten Zeiten des Aktivs mit être. Rektion der Verben. Wöchentlich mehrere kleine und

alle zwei Wochen eine größere Haus- oder Klassenarbeit, darunter folgende Aufsätze: 1. Le Savetier et le Financier. 2. Les 2 Orphelines. 3. Des Grand'mères. 4. Le Curé de Saint-Philémon. Lektüre: Conteurs de Nos Jours, zweite Reihe, Ausgabe Flemming. Mehrere Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen. — 4 St. Donath.

Englisch. Lesebuch: Röttgers, Englisches Lese- und Übungsbuch, Ausgabe B, 1. Teil. Einführung in die englische Sprache durch den Lautierkursus.

Grammatik: Artikel. Regelmäßige Pluralbildung. Adjektiv. Konjugation von to be und to have und die unregelmäßigen Verben. Grundzahlen. Ordnungszahlwörter. Sächsischer Genetiv. Unregelmäßige Pluralbildung. Imperativ. Konjunktiv. Konjugation des regelmäßigen Verbs. Persönliche, besitzanzeigende, fragende Fürwörter. Rückbezügliche Fürwörter und Verben. Adverb. Unbestimmte Zahl und Fürwörter. Partizip und Gerundium. Akkusativ cum Infinitiv. Sprechübungen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit zur Befestigung des grammatischen Stoffes. Kleine Übungsarbeiten in der Klasse. Vier Gedichte wurden gelernt. — 4 St. Gosh.

Geschichte. Die Geschichte des deutschen Volkes bis zur Regierung Maximilians. — 2 St. Dr. Jeske.

Erkunde. Die außereuropäischen Erdteile. — 2 St. Dr. Jeske.

Rechnen und Mathematik. Rechnungsarten mit einfachen, allgemeinen Zahlen. Addition, Subtraktion und Multiplikation algebraischer Summen. Angesezte Gleichungen und Textgleichungen. — Die Funktion und ihre bildliche Darstellung. Die geometrischen Grundgebilde. Punkt. Linie. Fläche. Winkel und Kreis. Das Dreieck und Winkel des Dreiecks. Das gleichschenklige Dreieck. Die Parallele. Wiederholung: Dreisatz, Prozentrechnung. — 3 St. Im Sommer: Aufsch, im Winter: Dr. Rippert.

Naturkunde. Inneres Leben der Pflanzen. Einheimische und ausländische Kulturpflanzen. Die niederen Tiere in Vertretern der einzelnen Kreise und Klassen. Die wichtigsten Mineralien. — 2 St. Im Sommer: Rabenow, im Winter: Dr. Rippert.

Zeichnen. Fortsetzung der Übungen im Abzeichnen und Farbentreffen nach Herbstlaub, Schmetterlingen, Vogelfedern. Einführung in das räumliche Darstellen von Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Nebenher Gedächtniszeichnen und freies Pinselzeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Stopfen, Aufsetzen und Einsetzen von Flickern. Nähen von Kragen, Taschentüchern und Deckchen. — 2 St. Pieper.

Singen. Singübungen. Die dissonierenden Akkorde und ihre Auflösungen. Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen und dem Septimenakkord der 7. Stufe. Ein- und zweistimmige Treffübungen in Dur und Moll. Sechszehn zwei- beziehungsweise dreistimmige Lieder. Vier Choräle. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Platzwechsel. Rad, Mühle. Gegenseitiges Umkreisen. Nebenreihen vorn vorüber zur geöffneten Aufstellung. Ausfall aus Auslagen. Drehen und Beugen des Rumpfes in Schrittstellungen mit Beugen eines Knies, mit verschiedenen Armhebungen und Armbewegungen in der Drehung oder Beugehaltung. Spannbeuge und Rumpfsenken im Knien. Übungen mit Panteln, Stäben, Bällen und Reifen. Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Volkstümliche Übungen, Spiele. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten Gleichgewichtsübungen auf den Schwebestangen. Hoch-, Weit- und Tiefsprung. — 3 St. Vogt.

V. Klasse. Ord.: Oberlehrer Donath.

Religion. Die Geschichte des Volkes Israel von der Ausföhrung aus Ägypten bis zur Erscheinung Jesu Christi. Dazu vier Kirchenlieder und einzelne Liederverse. Besprechung der zehn Gebote. Erster Artikel. Dazu werden Sprüche herangezogen. — 2 St. Im Sommer: Rabenow, im Winter: Gosch.

Deutsch. Eine Auswahl von Gedichten und Prosastücken aus Borger-Lemp, 5. Teil, gelesen und besprochen. Zehn Gedichte gelernt. Der einfach erweiterte Satz. Der zusammengesetzte Satz. Satzverbindung und Satzgefüge. Zeichensetzung in zusammengesetzten Sätzen. Zehn Aufsätze, alle 14 Tage ein Diktat — 5 St. Dr. Schmidt.

Französisch. Lehrbuch der französischen Sprache von Boerner-Mittel, III. Teil. Grammatik: Hinweisendes Fürwort, Steigerung des Eigenschaftsworts vervollständigt. Präsens des Konjunktivs. Präsens des Konjunktivs von avoir und être. Präsens von voir und croire. Imperfektum des Konjunktivs. Einfache Zeiten von falloir. Adverb tout. Präsens von boire. Ce qui, ce que. Rückbezügliche Verben. Passiv. Persönliches Fürwort vervollständigt. Apposition. Verben auf -oyer, -uyer, -ayer. Die Umschreibung. offrir, ouvrir, couvrir, souffrir. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Hölzelschen Anschauungsbilder von den Jahreszeiten. Acht Gedichte. Wöchentlich mehrere kleine, vierteljährlich 6—7 größere schriftliche Arbeiten. — 5 St. Donath.

Geschichte. Die Hauptereignisse aus der griechischen und römischen Geschichte. — 2 St. Dr. Jeske.

Erdfunde. Europa und Asien. — 2 St. Im Sommer: Gosch, im Winter: Dr. Schmidt.

Rechnen. Das Rechnen mit Dezimalbrüchen. Die vier Grundrechnungsarten mit Anwendungen. Dreisatz. Allgemeine Prozentrechnung. Rabattrechnung. Gewinn und Verlust. Zinsrechnung. Einfache Flächen- und Körperrechnung. Allmähliche Einführung der Buchstaben in die Rechnung und umgekehrt. Ersetzung von Buchstaben durch Ziffern. — 3 St. Im Sommer: Jentsch im Winter: Autsch.

Naturkunde. Betrachtung einheimischer Pflanzenfamilien. Das Wichtigste vom Bau und Leben der Gliedertiere. — 2 St. Im Sommer: Jentsch, im Winter: Autsch.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Geschäftsaufsätze, Anzeigen usw. — 1 St. Im Sommer: Bugdahl, im Winter: Hilgendorff.

Zeichnen. Fortsetzung des Zeichnens nach dem Gegenstand mit Benutzung schwierigerer Vorbilder und mit Wiedergabe der natürlichen Färbung (Wasserfarben). Pinselübungen ohne Vorzeichnung. 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Nähen eines Röckchens und eines Kinderhemdes. Häkeln von Querspitzen und Musterbilden durch verschiedene Farben. — 2 St. Bogt und Pieper.

Singen. Transposition. Die Mollterz. Die Mollsepte. Die übermäßige Sekunde. Treffübungen mit Ausweichung in die Tonarten der Ober- und Unterdominante. 16 zweistimmige Lieder, 4 Choräle. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Schwenken um die Mitte und Öffnen aus der Mitte. Mit Umkreisen nebenreihen. Gehen im Viereck. Schrägzüge. Drehung in Schrittstellung. Rumpfbeuge und Spannbeuge in Schrittstellungen mit verschiedenen Armhebungen. Schwimmvorübungen. Beinübungen in Auslage. Arm- und Beinübungen in Verbindung. Übungen mit Stäben, Reifen und Bällen. Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Volkstümliche Übungen, Spiele. Hoch-, Weit- und Tieffprung. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Gleichgewichtsübungen auf der Schwebestange. — 2 St. Bogt.

VI. Klasse. Im Sommer: Frä. Rabenow, im Winter: Frä. Plesch.

Religion. Biblische Geschichte: Die Jugend des Herrn, die leichteren Geschichten von seiner Wirksamkeit und seinem Leiden. — Katechismus: Die zehn Gebote; das Vaterunser. Außerdem geeignete Liederstrophen und Sprüche. — 3 St. Im Sommer: Rabenow, im Winter: Gosch.

Deutsch. Übungen im Lesen nach Porger-Lemp, 4. Teil. Mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Ausgewählte prosaische und poetische Lesestücke besprochen. Acht Gedichte gelernt. Deklamationsübungen. Alle zwei Wochen Niederschriften über Erlebtes und Gelesenes. Monatlich zwei Diktate im Anschluß an das amtliche Regelheft. Die wichtigsten Regeln über das Komma innerhalb eines Satzes. Grammatik: Der einfach erweiterte Satz und der zusammengezogene Satz. Sämtliche Wortklassen und das Wichtigste aus der Flexionslehre. — 5 St. Rabenow.

Französisch. Lehrbuch von Boerner-Mittell, II. Teil. Grammatik: Konjugation der Hilfsverben. Regelmäßige Verben der 1., 2., 3. und 4. Konjugation. Einige unregelmäßige Verben: faire, dire, voir, vouloir, pouvoir, savoir, prendre, mettre, aller, venir, connaître. Verbundene und allein stehende persönliche Fürwörter. Relative Fürwörter. Acht Gedichte gelernt. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. — 5 St. Im Sommer: Donath, im Winter: Plesch.

Geschichte. Lebensbilder aus der Weltgeschichte. — 2 St. Im Sommer: Dr. Jeske, im Winter: Kugler.

Erkunde. Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland — 2 St. Im Sommer: Gosch, im Winter: Dr. Schmidt.

Rechnen. Körper- und Gewichtsmaße. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Entstehung und Bedeutung des Bruches. Wertveränderung des Bruches. Gleichnamigmachen der Brüche. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Brüchen. Anwendung der Brüche zur Sortenverwandlung. Der einfache Dreisatz. — 3 St. Im Sommer: Bugdahl, im Winter: Dr. Rippert.

Naturkunde. Die bekanntesten Pflanzen und Tiere der Heimat. Ausblick auf die mit den Tieren der Heimat verwandten Tiere fernerer Gegenden. — 2 St. Im Sommer: Rabenow, im Winter: Autsch.

Schreiben. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in einzelnen Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Geschäftsaufsätze. Takt Schreiben. — 1 St. Im Sommer: Bugdahl, im Winter: Plesch.

Zeichnen. Fortsetzung des Gedächtniszeichnens. Übungen im Abzeichnen (Schmetterlinge, Vogelfedern, Gebrauchsgegenstände mit geringer Tiefenausdehnung). Farbentreffübungen mit Wasserfarben. Freies Phantasiezeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Banktuch, Arbeitstasche, Hohlbaum. Strumpfsticken — 2 St. Pieper und Vogt.

Singen. Übungen im Singen nach Noten. Choräle, ein- und zweistimmige Lieder. Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Bildung der Tonleiter von jedem Tone aus. Die Hauptdreiklänge, der Sextakkord der 5. Stufe. Triole. Verlängerungspunkt. Treff- und Geläufigkeitsübungen. 14 Lieder, 5 Choräle. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Gehen im Viereck. Geöffnete Aufstellung durch Schwenken. Rumpfdrehen, -beugen aus einer Haltung in die entgegengesetzte. Spannbeuge. Rumpf-, Bein- und Armübungen im Zehensstande und in der Auslage. Spreizsprung. Übungen mit Handgeräten (Bälle, Stäbe, Reife). Gehen mit Niederhüpfen, mit Aufhüpfen, mit ausgreifenden Schritten. Storchgang. Kniewippgang. Dauerlauf. Ballschlagen mit dem breiten Schlagholz. Tauziehen. Bewegungsspiele. Hoch-, Weit- und Tiefsprung. Einfache Hindernissprünge. Hang-, Stütz- und Gleichgewichtsübungen an Geräten. — 2 St. Vogt.

VII. Klasse. Ord.: Im Sommer: Fräulein Bugdahl, im Winter: Fräulein Dr. Rippert.

Religion. Ausgewählte Geschichten des Alten Testaments bis zur Zerstörung der Reiches Israel und Juda mit den dazu passenden Sprüchen; dazu die Festgeschichten; das erste Hauptstück mit passenden Sprüchen. Einzelne Strophen und Lieder wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. — 3 St. Im Sommer: Hilgendorff, im Winter: VIIb: Rabenow; VIIa: Pleisch.

Deutsch. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche von Porger-Lemp, 3. Teil, mit Nacherzählungen. Grammatik: Der erweiterte Satz: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt (im Genitiv, Dativ und Akkusativ). Wortlehre: Flexion des Hauptworts und Eigenschaftsworts, die Fürwörter, die Zahlwörter, Konjugation des Zeitworts im Aktiv, Unterscheidung des Aktivs und Passivs. Erlernen und Vortragen von Gedichten. Alle drei Wochen eine Niederschrift. — Dazu: Erzählungen aus der griechischen, römischen und deutschen Sage, sowie aus der preußisch-brandenburgischen Geschichte. — 6 St. Im Sommer: VIIb: Bugdahl, im Winter: Dr. Rippert; VIIa: Dr. Jeske.

Französisch. Nach Boerner-Mittell, 1. Teil. Lese- und Sprechübungen über die einfachsten Verhältnisse und Vorkommnisse in Schule und Haus. Grammatik: Artikel und Substantiv, Plural und Deklination; Adjektiv und seine Steigerung; Verben der 1. Konjugation im Présent, Imparfait, Passé défini und Impératif, die Hilfsverben avoir und être im Présent und Imparfait, Frageform und Verneinung. Die persönlichen, besitzanzeigenden und hinweisenden Fürwörter. Das Zahlwort. Acht Gedichte gelernt; sechs Lieder. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — 6 St. VIIb: Donath; VIIa: Pleisch.

Erkunde. Pommern. Allgemeine Übersicht von Deutschland und von Europa. Globus. Übersicht über die Erdteile und Weltmeere. — 2 St. Im Winter: VIIb: Goch, VIIa: Pleisch.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im höheren Zahlenkreis, Sortenverwandlung; Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — 3 St. Im Sommer: VIIb: Bugdahl, VIIa: Kugler, im Winter VIIb: Rabenow; VIIa: Jentsch.

Naturkunde. Pflanzen der Heimat mit einfachen Blüten. — Die bekanntesten Säugetiere und Vögel der Heimat. — 2 St. Im Sommer: Rabenow, im Winter: Dr. Rippert.

Schreiben. Lateinische und deutsche Schrift; die Buchstaben in genetischer Reihenfolge. — 1 St. Im Sommer: Jentsch, im Winter: Pleisch.

Zeichnen. Einführung in das Verständnis für Form, Material und Farbe von leicht darzustellenden Gegenständen und Wiedergabe der Gedächtnisbilder mit Kohle und Farbstiften auf Papier. Daneben freies Phantasiezeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Kreuzstich, Strumpfsticken. — 2 St. Vogt und Pieper.

Singen. Lernen der Noten im G Schlüssel. Der $\frac{4}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Takt. Die C-dur Tonleiter mit ihren Intervallen. Der C-dur Dreiklang mit seinen Umstellungen. 12 Lieder, 4 Choräle. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Reihungen zur geöffneten Aufstellung, Schwenkungen in Stirnpaaren. Arm-, Bein- und Rumpfübungen. Hüpfen mit Drehung. Gegengleicher Umzug, Winkel und Vorbeizug. Gangübungen. Dauerlauf. Volkstümliche Übungen, Spiele. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Weit- und Hochsprung. — 2 St. Panten.

VIII. Klasse. Ord.: Fräulein Hilgendorff.

Religion. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Dazu passende Sprüche, Liederverse und Gebete. Die zehn Gebote ohne Erklärung. Das Vaterunser. — 3 St. Hilgendorff.

Deutsch. Porger-Lemp, Deutsches Lesebuch, 2. Teil. Übungen im fließenden, sinngemäßen Lesen. Wiedergabe des Gelesenen. Lernen von etwa 20 Gedichten und kurzen Prosa-Stücken. Grammatik: Das Hauptwort, das Geschlechtswort, das Eigenschaftswort, die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter und die Veränderungen dieser Wortarten. Der einfache nackte Satz. Der einfache erweiterte Satz: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt. Rechtschreibung: Konsonantenhäufung, Umlaut, Länge und Kürze der Vokale. Unterscheidung der auslautenden Konsonanten und s-Laute, Unterscheidung ähnlich klingender Vokale und Doppelvokale. Alle acht Tage ein Diktat und alle 14 Tage eine Niederschrift. — 8 St. Hilgendorff.

Heimatkunde. Die Stadt Swinemünde und ihre nächste Umgebung. Der Kreis Usedom-Wollin. 2 St. Hilgendorff.

Rechnen. Erweiterung des Zahlenkreises bis 10000. Rechnen mit benannten Zahlen. Münzen, Maße und Gewichte, — 3 St. Hilgendorff.

Schreiben. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in einzelnen Buchstaben, in Wörtern und Sätzen. — 2 St. Hilgendorff.

Nadelarbeit. Stricken und Vorübungen für Nähen. Kleidungsstücke für Puppen. — 2 St. Vogt und Pieper.

Singen. Übungen. 12 Lieder, 4 Choräle. — 1 St. Im Sommer: Schmalz, im Winter: Zentisch.

Turnen. Grätschstellungen mit verschiedenen Übungen. Kumpfbeugen und -strecken, Arm- und Beintätigkeiten. Hüpfen vorwärts, seitwärts und rückwärts. Spreizsprung aus Rückschrittstellung. Gang- und Laufübungen. Taktgehen auf verschiedenen Bahnen. Wettlauf. Spiele. Springkasten. Schwungseil. Schwebestangen. Ringe. — 1 St. Pieper.

IX. Klasse. Ord.: Fräulein Kugler.

Religion. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente; dazu passende Sprüche, einzelne Liederverse und Gebete. Die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser. — 3 St. Kugler.

Deutsch. Porger-Lemp, Deutsches Lesebuch, 1. Teil. Übungen zur Erzielung fließenden und sinngemäßen Lesens. Wiedergeben des Gelesenen. Lernen von etwa 20 Gedichten und kurzen Prosa-Stücken. Anschauung nach den Hölzelschen Bildern vom Frühling, Sommer, Herbst, Wald und Winter. Zeichnen einfacher Gegenstände nach Anschauung und aus dem Gedächtnis. Grammatik: Hauptwort, Geschlechtswort, Zeitwort und Eigenschaftswort. Tägliche Abschriften. Jede Woche ein Diktat. — 9 St. Kugler.

Rechnen. Erweiterung des Zahlenkreises bis 1000. Die vier Grundrechnungsarten. Das kleine Einmaleins. Anwendung einfacher Brüche von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{10}$. — 3 St. Kugler.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift: Buchstaben in genetischer Reihenfolge; Wörter und Sätze. Ziffern. — 3 St. Kugler.

Nadelarbeit. Nähen kleiner Arbeiten auf geteiltem Kanewa. Häkeln. — 2 St. Vogt und Pieper.

Singen. Übungen. 8 Lieder, 4 leichte Choräle. — 1 St. Im Sommer: Schmalz, im Winter: Zentsch.

Turnen. Antreten in Stirn- und Flankenreihe, Stirnkreis. Öffnen der Stirnreihe durch Vorwärts-, Seitwärts- und Rückwärtsgehen. Abzählen zu zweien und dreien. Schrittstellung. Rumpfbeugen. Fersehoben. Kniebeugen. Armschwingen und -strecken. Schlußsprung. Hüpfen. Volkstümliche Übungen. Leichte Geräteübungen an senkrechten Stangen, Barren, Schaukelringen, Schwebestangen. — 1 St. Panten.

X. Klasse. Ord.: Fräulein Zentsch.

Religion. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament mit dazu passenden Sprüchen und Liederversen. Gelernt wurden außerdem das erste, dritte, vierte, fünfte und achte Gebot und einige kleine Gebete. — 3 St. Zentsch.

Deutsch. Schreiblesen. Leseübungen an zusammenhängenden Lesebüchern in deutscher und lateinischer Druckschrift nach der Fibel von Dr. Fischer (Verlag von Hirt in Breslau). Anschauungs- und Sprechübungen im Anschluß an die Fibel, Anschauungsbilder und Gegenstände. Einfache Gegenstände wurden gezeichnet und modelliert, zehn Gedichte und kurze Prosastückchen gelernt. Grammatik: Das Dingwort, Geschlecht desselben. Einzahl und Mehrzahl. Tägliche kurze Abschriften. Übungen im Buchstabieren. Mehrmals in der Woche kurze, vorbereitete Diktate. — 10 St. Zentsch.

Rechnen. Behandlung der vier Spezies im Zahlenraum bis 20. Einführung in den Zahlenraum bis 100. — 3 St. Zentsch.

Singen. Einige leichte Chormelodien, Kinder- und Volkslieder. — 1 St. Zentsch.

Turnen. Ordnungsübungen: Antreten, Abzählen, Nebenreihen zu Paaren, Taftgehen. Zehengang, Hüpfengang. — Freiübungen: Grundstellungen, Vor-, Seit-, Rückschrittstellung, Fersehoben und -senken, Füßeschließen, Kniebeugen, Vierteldrehung mit zwei Tritten, Armstrecken und -schwingen. — Spiele. — Geräte: Schwebestangen, Ringe, Springkasten. — 1 St. Im Sommer: Vogt, im Winter: Pleisch.

c) Verzeichnis der im Schuljahre 1913/14 zu benutzenden Lehrbücher.

| | | | | | | | | | | |
|--|---|----|-----|----|---|----|------|---|----|---|
| Religion: Strack und Böcker, Biblisches Lesebuch für evangel. Schulen, neu bearbeitet von Strack. | I | II | III | IV | V | — | — | — | — | — |
| Nürnberg und Maskow, Biblische Geschichte . . . | — | — | — | — | — | VI | VII | — | — | — |
| 80 Kirchenlieder | I | II | III | IV | V | VI | VII | — | — | — |
| Deutsch: Dr. Fischer, Fibel, Ausgabe B | — | — | — | — | — | — | — | — | — | X |
| Borger-Lemp, 1. Teil | — | — | — | — | — | — | — | — | IX | — |
| 2. Teil | — | — | — | — | — | — | VIII | — | — | — |
| 3. Teil | — | — | — | — | — | — | VII | — | — | — |
| 4. Teil | — | — | — | — | — | VI | — | — | — | — |
| 5. Teil | — | — | — | — | V | — | — | — | — | — |
| 6. Teil | — | — | — | IV | — | — | — | — | — | — |
| 7. Teil | — | — | III | — | — | — | — | — | — | — |
| 8. Teil | — | II | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung | I | II | III | IV | V | VI | VII | — | — | — |
| Französisch: Elementarbuch für höhere Mädchenschulen von Dolling-Erzgraeber 1. Teil | — | — | — | — | — | — | VII | — | — | — |
| 2. Teil | — | — | — | — | V | VI | — | — | — | — |
| Böddeker-Bornecque-Erzgraeber, Übungsbuch für höhere Mädchenschulen, 1. Teil | — | — | — | IV | — | — | — | — | — | — |
| 2. Teil | — | — | III | — | — | — | — | — | — | — |
| 3. Teil | I | II | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Französische Schulgrammatik | I | II | III | IV | — | — | — | — | — | — |
| Englisch: Ellmer-Hinstorff-Cliffe, Lehrbuch der engl. Sprache für höhere Mädchenschulen 1. Teil | — | — | — | IV | — | — | — | — | — | — |
| 2. Teil | — | — | III | — | — | — | — | — | — | — |
| 3. Teil | — | II | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Geschichte: Neubauer-Balzer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, 1. Teil | — | — | — | — | — | VI | VII | — | — | — |
| 2. Teil | — | — | — | — | V | — | — | — | — | — |
| 3. Teil | — | — | — | IV | — | — | — | — | — | — |
| 4. Teil | — | — | III | — | — | — | — | — | — | — |
| 5. Teil | — | II | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erdfunde: Fischer-Geistbeck, Erdfunde für höhere Mädchenschulen, Ausgabe C, 1. Teil | — | — | — | — | — | — | VII | — | — | — |
| 2. Teil | — | — | — | — | — | VI | — | — | — | — |
| 3. Teil | — | — | — | — | V | — | — | — | — | — |
| 4. Teil | — | — | — | IV | — | — | — | — | — | — |
| 5. Teil | — | — | III | — | — | — | — | — | — | — |
| 6. Teil | — | II | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 7. Teil | I | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Schönow-Wagner, Schulatlas | I | II | III | IV | V | VI | — | — | — | — |
| Rechnen und Mathematik: Hessenbruch, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen 1. Heft | — | — | — | — | — | — | — | — | — | X |
| 2. Heft | — | — | — | — | — | — | — | — | IX | — |
| 3. Heft | — | — | — | — | — | — | VIII | — | — | — |

| | | | | | | | | | | |
|--|---|----|-----|----|----|---|-----|-----|-----|---|
| Hessenbruch, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen | | | | | | | | | | |
| 4. Heft | — | — | — | — | — | — | VII | — | — | — |
| 5. Heft | — | — | — | — | — | — | VI | — | — | — |
| 6. Heft | — | — | — | — | — | V | — | — | — | — |
| Fentner-Hessenbruch, Lehr- und Übungsbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen, 1. Teil | — | — | — | IV | — | — | — | — | — | — |
| 2. Teil | — | — | III | — | — | — | — | — | — | — |
| Müller-Mahlert, Arithmetik und Planimetrie, mathematisches Lehr- und Übungsbuch für höhere Mädchenschulen, 1. Teil und 2. Teil | I | II | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Naturlehre: Naturkunde für höhere Mädchenschulen von Schmeil, Francke, Wigig, Noßbach, bearbeitet von Schmeil, 1. Heft | — | — | — | — | — | — | — | VII | — | — |
| 2. Heft | — | — | — | — | — | — | — | VI | — | — |
| 3. Heft | — | — | — | — | — | — | — | V | — | — |
| 4. Heft | — | — | — | — | IV | — | — | — | — | — |
| 5. Heft | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 6. Heft | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Physik und Chemie: Schmidt-Drischel, Leit- faden, 1. Teil | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2. Teil | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 3. Teil | I | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Singen: Gesanglehre von Beck, Teil I, 3. Teil | — | — | — | — | — | — | — | — | VII | — |
| 2. Teil | — | — | — | — | — | V | VI | — | — | — |
| 1. Teil | I | II | III | IV | — | — | — | — | — | — |

f) Einrichtung der Schreibhefte.

Sämtliche Hefte sind 20,5 cm hoch und 16,5 cm breit. Die Hefte müssen dauerhaft mit starkem, grauem Zwirn geheftet und fest verknotet sein. Zu Umschlägen werden feste, schwarze Pappdeckel verwendet. Der Rücken ist mit schwarzem Kalikostreifen (4 cm) zu überkleben und im Vorsatz mit einem Schirtingstreifen. Heftschoner werden nicht geduldet. Die Hefte tragen Schildchen (weiß mit schwarzem Rand, eckig und tragen Aufschriften nach genau bestimmtem Muster (Art des Hefes, Kl.) Sie dürfen ebensowenig wie die Hefte Fabrikabzeichen tragen.

Jedes Heft muß zwei starke, gut saugende, rotbuntmeliierte Löschblätter enthalten.

Die Miniatur ist genau wie in den in der Schule vorhandenen Probeheften einzurichten.

Hefte, die den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, werden vom Gebrauch zurückgewiesen.

Das Papier muß Normal 4a sein.

Der Rand in den Heften ist 4,5 cm breit und wird von einer feineren und stärkeren Linie begrenzt.

g) Verzeichnis der eingeführten Hefte.

Klasse X: Diktate: 10 Doppellinien, 10 Bg 25 Pf., 17 mm br., Mittellinien 4 mm, 20 mm oben und unten, Rand 4¹/₂ cm. — Abschriften: 10 Doppellinien, 6¹/₂ Bg. 20 Pf., 17 mm br., 20 mm oben und unten, Rand 4¹/₂ cm. — Rechnen: 23:28 Caro, 6¹/₂ Bg. 20 Pf. — Schönschreibhefte: Wie für Abschriften.

- Klasse IX: Tagebuch: 15 Linien, 12 mm br., 4 Bg. 10 Pf., oben und unten 16 mm. — Diktate: 11 Doppellinien, 10 Bg. 25 Pf., 16 mm breit, Mittellinien 3 mm, 15 mm oben und unten, Rand $4\frac{1}{2}$ cm. — Abschriften: 11 Doppellinien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf., 16 mm breit, Mittellinien 3 mm, 15 mm oben und unten, Rand $4\frac{1}{2}$ cm. — Rechnen: Wie Klasse X. — Schönschreibhefte: Latein 10 Linien, Deutsch 11 Linien, je 14 Bg. 30 Pf., 20 mm oben und unten, Rand $4\frac{1}{2}$ cm.
- Klasse VIII: Tagebuch: 20 Linien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf., 8 mm br., 19 mm oben und unten. — Diktate: 12 einfache Linien, 10 Bg. 25 Pf., 15 mm br., 20 mm oben und unten, Rand $4\frac{1}{2}$ cm. — Abschriften: 10 Doppellinien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf. — Rechnen: Wie Klasse X. — Schönschreibhefte: 12 einfache Linien, 10 Bg. 25 Pf. — Deutsche Aufsätze: 12 einfache Linien, 10 Bg. 25 Pf. — Deutsche Grammatik: 12 einfache Linien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf.
- Klasse VII: Tagebuch, Diktate, Rechnen, Schönschreibhefte: Wie Klasse VIII. — Übungshefte für die Sprachen: Deutsch, Französisch, 12 einfache Linien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf. — Deutsche Aufsätze: Wie Klasse VIII. — Franz. Arbeiten, 12 einfache Linien, 10 Bg. 25 Pf. — Deutsche Grammatik: Wie Klasse VIII.
- Klasse VI: Tagebuch: Wie Klasse VIII — Diktate: 14 einfache Linien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf., 13 mm br., 20 mm oben und unten, Rand $4\frac{1}{2}$ cm. — Rechnen: 25 Linien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf., 7 mm br., 20 mm oben und unten, Rand $4\frac{1}{2}$ cm. — Schönschreibhefte: Latein 12, Deutsch 14 einfache Linien, 14 Bg. 30 Pf. — Hefte für Übungsstoffe in den Sprachen: Deutsch, Französisch, 14 einfache Linien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf. Deutsche Aufsätze: 14 einfache Linien, 10 Bg. 25 Pf. — Franz. Arbeiten, Deutsche Grammatik: Wie Klasse VII.
- Klasse V: Tagebuch, Diktate, Rechnen: Wie Klasse VI. — Schönschreibhefte: Hirtz Schreibschule, Geschäftsaufsätze, Hefte 15, 16 17 — Niederschriften: 14 einfache Linien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf. — Übungshefte für die Sprachen, Deutsche Aufsätze, Franz. Arbeiten, Deutsche Grammatik: Wie Klasse VII.
- Klasse IV: Tagebuch, Rechnen: Wie Klasse VI. — Niederschriften: Ohne Linien, 9 Bg. 20 Pf. — Übungshefte für die Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch, 14 einfache Linien, $6\frac{1}{2}$ Bg. 20 Pf. — Deutsche Aufsätze: 14 einfache Linien, 12 Bg. 25 Pf. — Franz. Arbeiten: Wie Klasse VII. — Engl. Arbeiten: 12 einfache Linien, 10 Bg. 25 Pf. — Planimet. Hefte: Ohne Linien, 12 Bg. 25 Pf. Hefte für graphische Darstellungen: Hefte mit Millimeterpapier, 20 Pf.
- Klasse III: Tagebuch: Wie Klasse VII. — Rechnen: Wie Klasse VI ohne Linien. — Niederschriften, Übungsstoffe in den Sprachen, Deutsche Aufsätze: Wie Klasse IV. — Französische und englische Arbeiten: 14 einfache Linien, 10 Bg. 25 Pf. — Planimet. Hefte, Hefte für graphische Darstellungen: Wie Klasse IV.
- Klasse II: Tagebuch, Rechnen, Niederschriften, Übungsstoffe in den Sprachen: Wie Klasse III. — Deutsche Aufsätze: Ohne Linien, 12 Bg. 25 Pf. — Französische und englische Arbeiten, Planimet. Hefte, Hefte für graphische Darstellungen: Wie Klasse IV.
- Klasse I: Tagebuch, Rechnen, Niederschriften, Übungsstoffe in den Sprachen, Deutsche Aufsätze: Wie Klasse II. — Französische und englische Arbeiten: Ohne Linien. 12 Bg. 25 Pf. — Planimet. Hefte: Wie Klasse IV. — Hefte für graphische Darstellungen: Mit weißem Papier hinten ohne Linien, 25 Pf.

h) Material für den Nadelarbeitsunterricht.

Nr. IX. Kongreß- und Widastoff, Garn und Wolle in verschiedenen Farben. Graues Häfelgarn Nr. 14, Häfelhaken Nr. 6.

Nr. VIII. Stoffe und Garn zur Anfertigung von verschiedenen kleinen Näharbeiten. Ungebleichte Baumwolle Nr. 2, passende Stricknadeln.

Nr. VII. Widastoff, Garn und Wolle in verschiedenen Farben für Kreuzsticharbeiten. Braune Baumwolle Nr. 2, passende Stricknadeln.

Nl. VI. Weißes und graues Leinen, Batist und Kongreßstoff für verschiedene genähte Gegenstände. Baumwolle und Nadeln wie in Nl. VII.

Nl. V. Weißer Wäschestoff, Nähgarn. Weißes und farbiges Häfelgarn oder Wolle.

Nl. IV. Stopfstuch aus Kongreßstoff, Stoffe für Flickübungen und zur Herstellung verschiedener Näharbeiten.

Nl. III. Kleines Stüdtuch. Stüdgarn. Stoffe zur Anfertigung von Schürze und Unterrock. Leinen zu kleiner Decke oder dergl. in englischer Stickerei.

Nl. II. Wäschestoff zum Hemd und zur Untertaille, Knüpfgarn, farbiges Stüdgarn und Kongreßstoff zur Anfertigung des Flachtisches.

Nl. I. Wäschestoff, Stoff zur Bluse, Hardangerstoff und dazu passendes Garn. Knüpfgarn.

i) Material für den Zeichenunterricht.

Nl. VII. Zeichenständer „Kompaß“, 38×29 cm; Zeichenblock Nr. 1; weiche Zeichenkohle; Kohlehalter; Knetgummi; Kästchen mit Pastellstiften (50 Pfg.); Lederlappen; Kasten für die Zeichengeräte (Zigarrenkiste).

Nl. VI. Wie Nl. VII. Außerdem: Zeichenblock Nr. 3; Bleistift, Silesia Nr. 2 (L. & C. Hardtmuth); weichen Zeichengummi.

Nl. V. Wie Nl. VI. Außerdem: Zeichenblock Nr. 6; Malkasten Nr. 62/12 (Günther-Wagner); Doppelpinsel, Größe 10 und 12; Wasserglas; Schwamm.

Nl. IV. Wie Nl. V. Außerdem: Zeichenblock Nr. 4; beste Bleistifte Nr. 1, 2, 3; Taschenmesser; weiße Tafelfreide; ein Stückchen oder eine Tube weiße Deckfarbe.

Nl. III. Wie Nl. IV. Dazu von Weihnachten an: Malkasten mit Tubenfarben und Röpfchen 60/62 (Günther-Wagner); Borstenpinsel, Größe 6.

Nl. II. Wie Nl. III. Außerdem: Reißbrett, Größe 42/52 cm; Reißschiene (53 cm); zwei Dreiecke mit 45° und 30° Winkel; Bleistift Nr. 4; harten Radiergummi; gutes Reißzeug; Reißnägeln; drei Bogen Papier fürs Linearzeichnen, Größe 40×50 cm; Heft ohne Linien.

Nl. I. Wie Nl. II.

III. Verfügungen der Behörden.

Mi = Ministerium; PSK = Provinzial-Schulkollegium; M = Magistrat.

10. April 1912: PSK übersendet ein Exemplar der Dienstanzweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend.
12. April: PSK weist der Schule zu einen Abdruck der Rede des Herrn Ministers über die Jugendpflege, gehalten im preussischen Abgeordnetenhaus am 12. März 1912.
18. April: M schickt zu die Bestallungsurkunde für den Oberlehrer Herrn Dr. Jeske.
18. April: M übersendet Abschrift der Besoldungsordnung und Anstellungsurkunde für den Schuldiener Herrn Papenkuhl.
22. April: M teilt mit, daß die Kosten für die Überstunden, welche Frl. Panten und der Gesanglehrer Herr Schmalz übernommen haben, bewilligt worden sind.

24. April: Mi gibt durch das PSK bekannt, daß vom 27. September bis zum 12. Oktober an der Viktoria-Fortbildungs- und Fachschule ein Fortbildungskursus für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten abgehalten wird.
25. April: Mi bestimmt, daß Turn-, Handarbeits-, Hauswirtschaft-, Zeichenlehrerinnen die Befähigung zur endgültigen Anstellung frühestens drei Jahre nach Bestehen der Prüfung und erst dann, wenn sie wenigstens zwei Jahre im öffentlichen Schuldienste voll beschäftigt gewesen sind, erlangen können.
30. April: PSK genehmigt die Entlassung der Lehrerin Fr. J. Bugdahl anstatt am 1. Juli bereits zum 1. Juni und die Vertretung durch Fr. Else Pleisch.
1. Mai: Mi macht auf die im Verlage von Trowitsch & Sohn in Frankfurt a. D. erscheinende Zeitschrift „Die deutsche Beamtenrundschau“ aufmerksam.
2. Mai: Mi gibt bekannt, daß im Sommer und Herbst 1912 die an der Ost- und Nordsee belegenen Quarantäneanstalten Südermole b. Memel, Neufahrwasser b. Danzig, Swinemünde, Bockbroock bei Kiel und Emden für die Dauer der Ferien als Erholungsheime für minderbemittelte Lehrerinnen nutzbar gemacht werden.
7. Mai: M erläßt Vorschriften über Ausführungen von Reparaturen.
13. Mai: PSK. Fr. Pieper wird durch Verfügung des Herrn Ministers zu dem vom 3.—22. Juni in Spandau stattfindenden Fortbildungskursus für im Amte befindliche Turnlehrerinnen einberufen.
14. Mai: M genehmigt die weitere Vertretung von Fr. Jentsch für Fr. Löwe und Fr. Pleisch an Stelle von Fr. Bugdahl.
14. Mai: M teilt mit, daß das PSK zum 1. Oktober die Versetzung der Lehrerin Fr. Käthe Löwe in den Ruhestand genehmigt hat.
17. Mai: Mi genehmigt die Einführung des Schulgefangbuches von Hermann & Wagner in den Unterrichtsgebrauch bei den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend in der Provinz Pommern.
20. Mai: M. Schülerinnen können für die Dauer der Kurzeit erst dann aufgenommen werden, wenn das Schulgeld für die Zeit der Aufnahme bereits bezahlt ist.
30. Mai: PSK ordnet an, daß Anträge und Berichte nicht kurz vor den Sommerferien oder nach Beginn derselben seitens der Direktoren an die vorgesetzte Behörde abgehen, sondern künftig spätestens bis Mitte Juni.
3. Juni: PSK macht empfehlend auf die von Thusnelda Düsing herausgegebenen Schriften: Hand- und Maschinennähen, Hohlraum- und Leinendurchbrucharbeiten aufmerksam.
3. Juni: PSK macht aufmerksam auf die Bestimmung § 24, Absatz 1 der Dienstamweisung für die Direktoren an den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend, nach der der Direktor, wenn er innerhalb der Ferien verreist, der vorgesetzten Behörde einen Vertreter zu bezeichnen hat.
7. Juni: Mi. Schülerinnen, welche ein Lyzeum nicht besucht haben, müssen sich zur Aufnahme in die Frauenschule eines Oberlyzeums einer Prüfung unterziehen. Für die Provinz Pommern kommt das städtische Lyzeum (Kaiserin-Viktoria-Schule) in Stettin in Betracht. Die Prüfungsgebühr ist in Höhe von 30 M vorher zu entrichten. Erst mit vollendetem 16. Lebensjahre können Schülerinnen zu den Frauenschulen zugelassen werden.

18. Juni: Mi genehmigt die Einführung des 1. Teils des Lehrbuches der englischen Sprache von Cliffe-Ölmer-Hinstorff-Kramer für die Provinz Pommern.
19. Juni: PSK bittet um Auskunft, ob in den gebrauchten deutschen Lesebüchern sich Lesestücke über das Versicherungswesen befinden.
19. Juni: PSK genehmigt die Berufungsurkunde für die Lehrerin Fr. Plesch.
19. Juni: PSK übersendet die Bestallungsurkunde für die Lehrerin Fr. Elise Plesch und am
5. Juli: die Bestallungsurkunde für die Oberlehrerin Fr. Hildegard Rippert; zugleich fordert die vorgesetzte Behörde die Einreichung der Personalblätter ein.
10. Juli: M. Die Wahl der Oberlehrerin Fr. Hildegard Rippert zur Oberlehrerin am Lyzeum vom 1. Oktober ab ist bestätigt.
10. Juli: PSK ordnet an, daß am Tage des Schulschlusses die beiden ersten Unterrichtsstunden noch abzuhalten sind.
22. Juli: PSK zeigt an, daß vom 1.—12. Oktober in Berlin ein naturwissenschaftlicher Fortbildungskursus für Lehrer höherer Schulen abgehalten wird.
29. Juli: Mi macht auf das Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen von Nauticus aufmerksam.
7. August: PSK verfügt, daß Anträge auf Badeunterstützungen bis zum 1. Juni einzureichen sind.
7. August: PSK übersendet das Programm der 4. Tagung des apologetischen Seminars zu Wernigerode vom 30. September bis 12. Oktober.
19. August: M. Dem Oberlehrer Herrn Autsch wird zur Teilnahme an einem wissenschaftlichen Fortbildungskursus vom 1.—12. Oktober in Berlin eine Beihilfe in Höhe von 100 *M* bewilligt.
31. August: PSK genehmigt die Einführung der nachbenannten Lehrbücher:
 Porger-Lemp, Lesebuch für höhere Mädchenschulen. Kl. IX—I
 Ölmer-Hinstorff-Cliffe-Kramer, Lehrbuch der englischen Sprache. Kl. IV
 Neubauer-Balzer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen. Kl. VII—I
 Fischer-Geißbeck, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Kl. VII—I
 Hessebruch, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen. Kl. X—V
 Fentner-Hessebruch, Lehr- und Übungsbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen. Kl. IV—I
 Schmeil-Franke-Wigig-Rosbach, Naturkunde für höhere Mädchenschulen. Kl. VII—I.
12. September: PSK zeigt an, daß in Königsberg i. Pr. vom 7.—12. Oktober ein mathematisch-naturwissenschaftlicher Ferienkursus abgehalten wird.
16. September: M. Der Lehrerin Fr. Helene Vogt wird eine Unterstützung von 60 *M* zur Teilnahme an einem Fortbildungskursus in Nadelarbeit gewährt.
19. September: PSK. Fr. Vogt erhält vom 27. September bis 2. Oktober Urlaub behufs Teilnahme an einem Fortbildungskursus in Berlin.
5. Oktober: PSK. Betrifft Anweisungen über den Gebrauch von bisher benutzten Lehrbüchern.
15. Oktober: PSK empfiehlt zur Anschaffung das Werk von Haas: Pommersche Sagen, im Verlage von S. Eichblatt, Berlin-Friedenau.
7. November: PSK teilt mit, daß der Herr Minister den Weitergebrauch von 1. Hirt: Schreib- und Lesebübel und 2. Diercke-Gäbler: Schulatlas an den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend genehmigt hat.

12. November: PSK fordert bis zum 3. Februar 1913 die Einreichung eines Etatsentwurfs für die Jahre 1914/16 nach den durch Erlaß vom 10. Februar 1910 mitgeteilten Vordrucken.
5. Dezember: PSK genehmigt die Entlassung der Oberlehrerin Frä. Rippert zum 1. April aus ihrer gegenwärtigen Stellung.
27. Dezember: PSK gibt die Ferienordnung für das Schuljahr 1913/14 bekannt.
30. Dezember: PSK macht empfehlend auf die Nationalen Jugendvorträge (Verlag von B. G. Teubner, Leipzig) aufmerksam.
5. Februar: Mi ordnet an, daß am 10. März, dem 100jährigen Gedenktage der Stiftung des Eisernen Kreuzes und dem Geburtstage der Königin Luise eine Schulfeier stattfindet.

IV. Statistische Mitteilungen.

a) Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

| Klasse . . . | I | II | III | IV | V | VI | VIIa | VIIb | VIII | IX | X | Ges. |
|--|------|------|------|----|------|------|------|------|------|-----|----|------|
| 1. Am Anfang des Schuljahres | 13 | 19 | 20 | 28 | 27 | 35 | 45 | | 35 | 26 | 30 | 279 |
| 2. Am Anfang des Winterhalbjahres . . | 13 | 18 | 20 | 29 | 24 | 35 | 21 | 21 | 39 | 26 | 28 | 274 |
| 3. Am 1. Februar 1913 | 13 | 15 | 20 | 33 | 24 | 34 | 21 | 21 | 39 | 38 | 28 | 276 |
| 4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913 | 16,3 | 15,5 | 14,5 | 13 | 12,7 | 11,7 | 10,5 | 10,5 | 9,6 | 8,3 | 7 | — |

b) Von Nadelarbeit dispensiert sind:

| Klasse . | I | II | III | IV | V | VI | VIIa | VIIb | VIII | IX | X |
|----------|---|----|-----|----|---|----|------|------|------|----|---|
| | 7 | 2 | 3 | 7 | — | — | — | — | — | — | — |

Von anderen technischen Fächern:

| Klasse . | I | II | III | IV | V | VI | VIIa | VIIb | VIII | IX | X |
|----------|---|----|-----|----|---|----|------|------|------|----|---|
| | 2 | 2 | 3 | 2 | 1 | — | 1 | — | 2 | — | — |

c) Das Abschlußzeugnis wurde folgenden Schülerinnen zuerkannt:

| Nr. | Vor- und Zuname der Schülerin | Tag der Geburt | Stand und Wohnort des Vaters | Welchen Beruf wollen die Schülerinnen ergreifen? |
|-----|-------------------------------|--------------------|------------------------------|--|
| 1 | Käthe Autsch | 19. März 1897 | Oberlehrer, hier | Besucht das Oberlyzeum (Frauenshule) hier. |
| 2 | Charlotte Burgakky | 9. August 1896 | Direktor †, hier | Desgleichen. |
| 3 | Anni Finke | 18. September 1897 | Forstkassenrendant, hier | Verbleibt im Elternhause. |
| 4 | Hedwig Finke | 20. Juni 1896 | Forstkassenrendant, hier | Besucht das Oberlyzeum (Frauenshule) hier. |
| 5 | Luiſe Heyn | 14. Februar 1896 | Stationsverwalter, Uſedom | Tritt bei der Poſt ein. |
| 6 | Margarete Jakoby | 3. April 1897 | Kaufmann, hier | Besucht das Oberlyzeum (Frauenshule) hier. |
| 7 | Frene Kretſchmer | 20. März 1897 | Villenbeſitzer, Ahlbeck | Desgleichen. |
| 8 | Käthe Schulz | 23. August 1896 | Kaufmann †, hier | Desgleichen. |
| 9 | Eljabeth Schäfer | 11. November 1896 | Poſtdirektor, hier | Desgleichen. |
| 10 | Margarete Schütt | 3. Juli 1897 | Stadtkassenrendant, hier | Desgleichen. |
| 11 | Iſe Steinbel | 21. März 1897 | Steuerinſpektor, hier | Desgleichen. |
| 12 | Margarete Stolzenburg | 28. Februar 1897 | Betriebsleiter, Lebbin | Besucht das Oberlyzeum in Kolberg. |
| 13 | Elſa Voß | 14. Februar 1895 | Kapitän, Stettin | Besucht die Handelslehrausſtalt in Stettin. |

Mit Prämien für gutes Betragen, Fleiß und Leistungen wurden bedacht:

- Aus Klasse I: Käthe Autsch: Storm, Doppelband I.
Luiſe Heyn: Friedrich Hebbel, Ein Lebensbuch.
- Aus Klasse II: Vera Schob: Rethwiſch, Die große Zeit.
Helene Lütke: Enking, Familie P. C. Behm.
- Aus Klasse III: Charlotte Callies: Mann, Die Buddenbrocks.
- Aus Klasse V: Erica Berg: Hedin, Von Pol zu Pol, Bd. 1.
Editha Höpfner: Hedin, Von Pol zu Pol, Bd. 2.
Iſe Fonrobert: Hedin, Von Pol zu Pol, Bd. 3.
- Aus Klasse VI: Magdalene Lenz: Volkmann-Leander, Träumereien an franzöſiſchen Kaminen.
Elſe Siebert: E. v. Derſen, Entenrieſe und andere hinterpommernſche Geſchichten.
- Aus Klasse VII: Margarete Hanſen: P. Koſſegger, Ernſt und heiter.
Luiſe Feſſe: Th. Körners Werke.
- Aus Klasse VIII: Hildegard Lange: B. Schulze-Smidt, Kinderherzen.
Gertrud Gluſchke: L. Schumacher, Ein feſter Wille.
- Aus Klasse IX: Elfriede Bachmann: Bechſtein, 55 Märchen für Kinder.
Iſe Wille: Wildermuth, Aus Schloß und Hütte.

V. Bücher und Sammlungen von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek. Verwaltung: der Direktor. Der Bestand beträgt zur Zeit 648 Bände. Die Sammlung wurde seit Ostern 1912 vermehrt um: **Gaupp**, Psychologie des Kindes. **Ostermann-Wegner**, Leitfaden der Pädagogik. **Ostermann-Wegner**, Lehrbuch der Pädagogik. **Heilmann**, Besondere Unterrichtslehre. **Bänmer-Droescher**, Von der Kindesseele. **Sellmann**, Kinderpsychologie. **Walsmann**, Pädagogische Quellschriften. **Fénelon**, Erziehung der Töchter. **Pestalozzi**, Lenhard und Gertrud. **Schorn**, Geschichte der Pädagogik. **Peper**, Jugendpsychologie. **Salzmänn**, Krebsbüchlein. **Rasfeldt-Wendt**, Grundriß der Pädagogik. **Poppenheim**, Grundriß der Kleinkinder und Kindergartenpädagogik Fröbels. **Fröbel**, Die erste Erziehung. **Schumann-Walsmann**, Grundzüge der Pädagogik. **Walsmann**, Anfänge des Seelenlebens. **Leuchtenberger**, Der Schuldirektor. **Wetekamp**, Selbstbetätigung. **Bohnstedt**, Beiträge zum wissenschaftlichen Unterricht in der höheren Mädchenschule. **Zink**, Klassifikation der Sprachen. **Zink**, Sprachenbau. **Paul**, Principien der Sprachgeschichte. **Schmidt**, Frankfurt am Main. **Kühn**, Weimar. **Steinthal-Mistell**, Typen des Sprachbaues. **Guch**, Blütezeit der Romantik. **Engel**, Deutsche Stilkunst. **Mielke**, Der deutsche Roman. **Kabe**, Humoristische Schriften. **Reinhard**, Die schriftlichen Arbeiten. **Siebert**, Dreihundert berühmte Deutsche. **Engwer**, Impressions de France. **Koschitz**, Grammatik der französischen Sprache. **Cornicille**, Le Cid. Französische und Englische Jugendgefänge. **Cury-Börner**, Histoire de la littérature française. **Blöts**, Manuel de la littérature française. **Herrig-Burgun**, La France littéraire. **Schumann**, Homonyme der englischen Sprache. **Hettner**, Länderkunde. **Grube**, Geographische Charakterbilder. **Grube**, Geschichtsbilder. **Wenke**, Negerleben. **Kranz**, Die Umgebung von Swinemünde. **Schwabe**, Die deutschen Kolonien. **Geisel**, Betrachtung von Kunstwerken. **Siemon**, Moderner Geschichtsunterricht. **Fraas**, Geologie. **Fleischer**, Der Käferfreund. **Berge**, Kleines Schmetterlingsbuch. **Gypler**, Haushaltungskunde. **Giese**, Deutsche Bürgerkunde. **Kammerer**, Das Terrarium und Insektarium. **Meyer**, Ideal-Buchhaltung. **Roestel**, Methodisches Handbuch der Mineralogie und Geologie. **Möller**, Zehn Minuten-Turnen. - **Sturm**, Schneewittchen. **Wichmann**, Christabend. **Chwatal**, Musikalische Schlittenfahrt. **Meyer**, Jahrbuch für das höhere Mädchenschulwesen. **Kunze**, Kalender für das höhere Schulwesen Preußens.

Die **Schülerinnenbücherei** wurde verwaltet von Herrn Dr. Schmidt. Am Schluß des Schuljahres waren 1205 Bücher vorhanden.

Neuangeschafft wurden folgende: **Anzengruber**, Der Meineidbauer. **Bartsch**, Rud. Hans, Der Schatz. **Becker**, Franz List. **Bismarck**, Briefe an die Braut und Frau (Auswahl). **Björnson**, Ein fröhlicher Bursch. **Björnson**, Synnöve Solbakkén. **Bloem**, An heimischen Ufern. **Blücher**, Briefe (Auswahl). **Brentano**, Novellen. **Brunner**, Jahn. **Brunz**, Die Doktorskinder. **Chun**, Aus den Tiefen des Weltmeeres (Auszug). **Corray**, Garben und Kränze. **Dähnhardt**, Naturgeschichtliche Volksmärchen. **Deibel**, Ludwig Dettmann. **Dennert**, Naturidyllen. **Diez**, J. F. Millet. **Ebner-Gschenbach**, Ein Spätgeborener. **Engel**, G., Hann Klüth. **Enking**, Die Darnetower. **Gyth**, Blut und Eisen. **Falke**, Aus Muckimacks Reich. **Falke**, Drei gute Kameraden. **Falke**, Klaus Bärlappe. **Flocricke**, Der kleine Gärtner. **Flocricke**, Tiere als Hausgenossen. **Fontane**, Wanderungen durch die Mark Brandenburg (Auszug). **Frenssen**, Jörn Uhl. **Frenssen**, Die Sandgräfin. **Fürst**, Das Reich der Kraft. **Gengler**, Bilder aus dem Vogel-leben. **Gerstfeldt-Steinmann**, Pilgerfahrten in Italien. **Gibson**, Was ist Elektrizität? **Goethe**, Briefe (Aus den Büchern der Rose u. d. Titel „Alles um Liebe“). **Greif**, M., Liedertraum. **Gr. Generalstab**, Brandenburg-Preußen auf der Westküste Afrikas 1681-1721. **Grundtvig**, Volksmärchen der Dänen.

Guericke, Belagerung und Zerstörung Magdeburgs. **Haas**, Pommersche Sagen. **Hauptmann, G.**, Emanuel Quint. **Heer, J. C.**, Die Luftfahrten des Herrn Walter Meiß u. a. Novellen. **Heimann**, Aus guter alter Zeit. **Hein**, Friedrich der Große (3 Teile). **Herzog, R.**, Ausgewählte Novellen. **Hoffmann, G. Th. A.**, Erzählungen (Aus den Büchern der Rose u. d. Titel „Menschen und Mächte“). **Hoffmann**, Romantische Märchen. **Hörstel**, Gardasee. **Huch, Fr.**, Geschwister. **Jbsen**, Die Helden auf Helgoland. **Jacobsen, J. P.**, Novellen. **Jensen, J. B.**, Der Gletscher. **Jensen, W.**, Aus See und Sand. **Kaunengieser**, Friedrich der Große, Charakterbild aus seinen Worten. **Keller, G.**, Im Hochgebirge. **Keller, G.**, Drei Erzählungen. **Keller, G.**, Die drei gerechten Kammacher. **Pankraz**, der Schmoller. **Keller, G.**, Das Fähnlein der 7 Aufrechten. **Kellermann, B.**, Jester und Li. **Koch, Max**, Richard Wagner I. II. **Kohl, H.**, Der deutsch-dänische Krieg 1864 in Briesen. **König**, Der Dombaumeister von Prag. **Koser**, Aus dem Leben Friedrichs des Großen. **Kozde**, Im Schillschen Zug. **Kranz**, Umgegend von Swinemünde. **Lagerlöf, S.**, Erzählungen. **Larsson**, Das Haus in der Sonne. **Lehmann-Haupt**, Der jüdische Kirchenstaat. **Leutwein**, Krieg mit den Hottentotten. **v. d. Leyen**, Deutsches Sagenbuch. **v. Liliencron, D.**, Ausgewählte Gedichte. **Liliencron**, Bunte Beute. **Liliencron**, Leben und Lüge. **Lobfien**, Jodute (Im Kampf um Lübecks Freiheit). **Maede**, Schön ist die Jugend. **Marcks, G.**, Kaiser Wilhelm I. (Auszug). **Mayer**, Über die Erhaltung der Kraft. **Dänische Maler**, (Blaue Bücher von Langewiesche). **Meier-Gräfe**, Das kleine Maréeswerk. **Meyer, C. F.**, Der Schuß von der Kanzel. **Mörke, Gd.**, Werke, 2 Bände (Vong). **Müllenhof**, Wandernde und Wollende. **Müller-Guttenbrunn**, Die Glocken der Heimat. **Müller-Guttenbrunn**, Die Madjarin. **Ottmann**, Eroberung des Erdballs. **Pannwitz**, Deutsche Pfadfinder des 16. Jahrhunderts. **Pinder**, Deutscher Barock (Blaue Bücher). **Raabe**, Die schwarze Galeere. **Radenburg**, Moderne Plastik (Blaue Bücher). **Raff**, Paul Henje. **Rink**, Rajakmänner. **Rohrbach**, Der deutsche Gedanke in der Welt. **Rutari**, Dickens. **Scharrelmann**, Ein kleiner Junge. **Scharrelmann**, Aus Heimat und Kindheit. **Schmidt**, Geschichtschreibung im Alten Testament. **von Schoenaich-Carolath, G.**, Regulus. **Schottmüller**, Chodowiecki. **Schrader**, Leonardo da Vinci. **Schulze**, Die erste deutsche Eisenbahn. **Seidel, H.**, Der Rosenkönig. **Seidel, H.**, Weihnachtsgeschichten. **Spekter**, Vogelbuch. **Spekter**, Brüderchen und Schwesterchen. **Spiero**, Gerhart Hauptmann. **Storn, Th.**, Von Jenseit des Meeres. **Sylva**, Carmen, Das Sonnenkind. **Thenermeister**, Im Märchenlande. **Thormälius**, Mozart. **Tief**, Ausgewählte Werke (Hesse). **Tief**, Franz Sternbalds Wanderungen. **Trojan**, Unsere deutschen Wälder. **Uhl**, Der Nordpol. **Voigt-Diederichs, Helene**, Zwischen Lipp' und Kelschstrand. **Wagner**, Rienzi. **Wagner**, Der fliegende Holländer. **Wagner**, Tannhäuser. **Wagner**, Tristan und Isolde. **Wagner**, Rheingold. **Wagner**, Siegfried. **Walter**, Götterdämmerung. **Walter**, Napoleons Zug 1812. **Wolff**, Gefiederte Baukünstler, 2 Bände. **Worgitzky**, Lebensfragen aus der heimischen Pflanzenwelt. **Zahn, Ernst**, Erzählungen aus den Bergen. **Zahn**, Vier Erzählungen aus den „Helden des Alltags“.

Schenkungen. Margot Reimers in V schenkte der naturwissenschaftlichen Sammlung eine Anzahl Taschenkrebse, Meta Kluth in V ein Wespennest, Elise Puppel in III Silberstaub aus Australien, Beronika Wolff in VIII eine Anzahl farbiger Abbildungen von Vögeln, Charl. Ohlsen in II, ein Stück eines Schleifsteines aus der Steinzeit, Oberlehrer Nutsch eine Sammlung von Käfern und Schmetterlingen, an deren Vergrößerung die Schüler der Klasse V sich lebhaft beteiligten.

Die verstorbene Frau Kreisgerichtsrat Severin vermachte der Schule ein Bild des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und der Kronprinzessin Viktoria.

Von Herrn Pastor Büchsel wurde der Schule überwiesen ein Exemplar der Festschrift „Aus Pommern“. Allen Gebern herzlichen Dank!

VI. Lehrerkollegium.

Das Lehrerkollegium wird aus folgenden Mitgliedern gebildet:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. Dr. phil. Ernst Müller, Direktor, | } Oberlehrer, |
| 2. Martin Gotsch, | |
| 3. Dr. phil. Paul Schmidt, | |
| 4. Richard Donath, | |
| 5. Dr. phil. Georg Teske, | |
| 6. Otto Nutsch, | } Oberlehrerinnen, |
| 7. Ernst Schmalz, Gesanglehrer, | |
| 8. Margarete Rabenow, | } ordentliche Lehrerinnen, |
| 9. Dr. phil. Hildegard Rippert, | |
| 10. Gertrud Hilgendorff, | |
| 11. Amalie Rugler, | } Handarbeits- und Turnlehrerinnen, |
| 12. Else Plesch, | |
| 13. Elisabeth Panten, Zeichen- und Turnlehrerin, | |
| 14. Helene Vogt, | |
| 15. Helene Pieper, | } Hilfslehrerin. |
| 16. Charlotte Zentsch, Hilfslehrerin. | |

VII. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

Zwei Erlasse des Herrn Minsters bringe ich zunächst zum Abdruck:

1. Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feil geboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch

den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.

2. Bewerberinnen, welche ein Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse eines Lyzeums nicht erlangt und an einer der in dem Erlasse vom 7. Juni d. J. (U II 16574 II. U III D1) genannten Anstalten in einer besonderen Prüfung nachgewiesen haben, daß sie diejenigen Kenntnisse besitzen, welche der abgeschlossenen Bildung eines Lyzeums entsprechen, können auf Grund der ihnen darüber erteilten Bescheinigung außer in die Frauenschulklassen eines Oberlyzeums auch in die Vorbereitung auf die Prüfungen für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde, auf die Zeichenlehrerinnenprüfung, die Prüfungen für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen und die Turnlehrerinnenprüfung eintreten und demgemäß später zu den betreffenden Prüfungen zugelassen werden.

An der Bestimmung, daß Schülerinnen, welche in einen an Frauenschulen angegliederten Kursus zur Ausbildung technischer Lehrerinnen oder Kindergärtnerinnen eintreten wollen, vorher wenigstens ein Jahr lang die allgemeine Frauenschule besucht haben müssen, wird nichts geändert.

Zum Eintritte in die wissenschaftlichen Klassen eines Oberlyzeums berechtigt das Bestehen der in dem Erlasse vom 7. Juni d. J. erwähnten besonderen Prüfung nicht. Schülerinnen, welche das Schlußzeugnis eines Lyzeums, in welchem die Klassen der Oberstufe nicht in getrennten Jahreskursen unterrichtet werden, nicht beibringen können, müssen sich zum Zwecke des Eintritts in die Wissenschaftlichen Klassen eines Oberlyzeums nach B II, 15 Abs. 1 der Bestimmungen vom 18. August 1908 einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Diese ist, abgesehen von dem in dem Erlasse vom 26. April 1909 (U III 1709) bezeichneten Falle, an demjenigen Oberlyzeum abzulegen, in welches der Eintritt erfolgen soll.

3. Um Entstehung oder Fortschreiten der Rückgratsverkrümmung (Skoliose) und der Kurzsichtigkeit bei den Schülerinnen möglichst zu verhindern, ist es erforderlich, daß nicht nur in der Schule, sondern auch im Elternhause auf richtige Haltung beim Schreiben und Lesen geachtet werde. Die verehrlichen Eltern bitten wir dringend, die Bemühungen der Schule in dieser Hinsicht zu unterstützen.

4. Die Schulleitung darf und muß erwarten, daß berechtigte Beschwerden irgend welcher Art nicht sowohl von Mund zu Mund unter den Eltern weitergehen, als vielmehr zu Ruß und Frommen der Schule und ihrer Arbeit an den Schülerinnen offen und frei an der zuständigen Stelle, d. i. dem Direktor, zur Sprache gebracht werden. Die Befürchtung, damit der eigenen Tochter zu schaden, zeugt von wenig Einsicht und von noch weniger Vertrauen zu den Lehrkräften der Schule.

5. Alle Mitteilungen der Schule an das Haus, die durch die Schülerin veranlaßt sind, werden unfrankiert als portopflichtige Dienstsache geschickt. Die Annahme derartiger Briefe, die den Stempel der Anstalt tragen, darf nicht verweigert werden.

6. Die Kleidung der Mädchen sei schlicht, dauerhaft und ohne Nachteil für die Gesundheit. Jede Schülerin muß einen einfachen Turnanzug (Rockhose und Bluse) und Turnschuhe haben.

7. Das Mitbringen von Blumen und Geschenken für Lehrer und Lehrerinnen ist untersagt. Die Eltern werden gebeten, niemals durch ihre Kinder Gegenstände zu senden, da sie von jedem Lehrer bzw. jeder Lehrerin zurück gewiesen werden müssen.

8. Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

9. Die Abmeldung abgehender Schülerinnen muß bei dem Direktor durch den Vater oder dessen Stellvertreter entweder persönlich oder durch eine schriftliche Mitteilung erfolgen. (Vergleiche § 5 der Schulordnung.)

10. Das Schulgeld beträgt:

| | | |
|---|-------|---------|
| a) Für die Unterstufe X—VIII | 100 M | |
| Für Auswärtige | 125 " | |
| b) Für die Mittelstufe Klasse VII—V und | | } 130 M |
| c) Für die Oberstufe IV—I | | |
| Für Auswärtige | 155 " | |

11. Gesuche um Schulgeldbefreiung sind an das Kuratorium des Lyzeums zu Händen des Herrn Bürgermeisters zu richten.

12. In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an allen Wochentagen in seinem Amtszimmer zu sprechen; die Klassenleiter einmal wöchentlich im Schulhause. Ort und Zeit der Sprechstunden werden den Schülerinnen am Anfang eines jeden Halbjahrs durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt gegeben.

13. Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April, vormittags 8 Uhr.

14. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt Mittwoch, den 2. April, vormittags von 10 Uhr ab. Bei derselben sind nach § 2 der Schulordnung einzureichen der Geburts- und Impfschein, oder nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre der Schein über die zweite Impfung der anzumeldenden Schülerin, und falls dieselbe bereits eine Schule besucht hat, das Abgangszeugnis derselben.

Zur Aufnahme in die X. Klasse, welche nur zu Ostern angänglich ist, sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. Schülerinnen, welche schon anderweitig Schulen besucht haben, können jederzeit eintreten.

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1913/14 ist folgende:

1. Osterferien: Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 19. März.
 Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 3. April.
2. Pfingstferien: Schluß des Unterrichts: Freitag, den 9. Mai.
 Beginn des Unterrichts: Freitag, den 16. Mai.
3. Sommerferien: Schluß des Unterrichts: Donnerstag, den 3. Juli.
 Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 5. August.
4. Herbstferien: Schluß des Unterrichts: Donnerstag, den 2. Oktober.
 Beginn des Unterrichts: Freitag, den 17. Oktober.
5. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 23. Dezember.
 Beginn des Unterrichts: Mittwoch, den 7. Januar.
6. Schluß des Schuljahres: Donnerstag, den 2. April 1914.

Der Direktor des städtischen Lyzeums zu Swinemünde.

Dr. Müller.